Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł. mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł, vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr. Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung ꝛc.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Nr. 40 A Bydgoszcz/Bromberg, Sonnabend, 19. Februar 1938 **62. Jahrg.**

Die Etappen der Versöhnung.

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Wer die dreieinhalb Jahre deutsch-österreichischer Beziehungen von der Ernennung Franz von Papens zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Deutschlands in Wien im Juli 1934 bis zu der im Anschluß an die Berchtesgadener Unterredung zwischen dem Führer und Reichskanzler Adolf Hitler und dem österreichischen Bundeskanzler Dr. Kurt von Schuschnigg vollzogenen Regierungsneubildung mit dem Vertreter der nationalen Richtung Dr. Seyß-Inquart als Innen- und Sicherheitsminister an sich vorüberziehen läßt, der erkennt ein weiteres Mal den geradlinigen Verlauf der Österreich-Politik des Führers. Durch alle Verwicklungen und Rückschläge hindurch zieht sich der Wunsch des Führers zur Wiederherstellung der alten deutsch-österreichischen Freundschaft wie ein roter Faden. Ein Rückblick auf die Etappen jener Politik der Entspannung und Freundschaftsanbahnung zeigt deshalb deutlich, wieviel mehr die positiven Schritte der deutschen und österreichischen Außenpolitik zur Wiederherstellung der guten Beziehungen das Gewicht aller ausländischen Störungsfeuer und vorübergehender Rückschläge überwiegen.

Bereits auf dem Höhepunkt der Krise des deutsch-österreichischen Verhältnisses im Juli 1934, am Tage schwerer Verwicklungen, verfügte die Deutsche Regierung eine Sperre der deutsch-österreichischen Grenze, gab den Befehl, etwaige übertretende Österreicher zu verhaften und entsandte den bisherigen Vizekanzler von Papen mit dem Auftrag nach Wien, zu einer Entspannung der Gesamtlage beizutragen und das getrübte Verhältnis zu dem Deutsch-Österreichischen Staat wieder in normale und friedliche Bahnen zu leiten. Der Führer hat damals diesen Wunsch Deutschlands in aller Deutlichkeit in seinem Brief an den neuernannten Gesandten ausgesprochen.

Die erste bedeutsame Frucht jener Ausgleichspolitik reifte in dem deutsch-österreichischen Abkommen vom Juli 1936, worin Deutschland die volle Souveränität des Bundesstaates Österreich noch einmal anerkennt und Österreich sich in seiner allgemeinen und in seiner Deutschlandpolitik stets auf jener grundsätzlichen Linie zu halten verpflichtet, die der Tatsache entspricht, daß es sich als deutscher Staat bekennt. Bereits damals trat Dr. Edmund von Glaise-Horstenau als Minister ohne Portefeuille in das österreichische Kabinett ein. Dr. Guido Schmidt wurde zum Staatssekretär ernannt und mit der Vertretung des Bundeskanzlers in der sachlichen Leitung der auswärtigen Angelegenheiten betraut. Kurze Zeit darauf konnten Erleichterungen für den kleinen Grenzverkehr zwischen den beiden Staaten und die Verminderung der beiderseitigen Verbreitungsverbote für Zeitungen vereinbart werden. Einen Monat später schlossen Deutschland und Österreich ein Wirtschaftsabkommen. Deutschland räumte dadurch der österreichischen Einfuhr von Holz, Nutz- und Zuchtvieh und anderen landwirtschaftlichen Erzeugnissen mengenmäßig begrenzte Vorteile ein. Beide Staaten beschlossen Ende August die Beschränkungen im Reiseverkehr zu beseitigen. Deutschland hob die Tausend-Mark-Sperre auf, und Österreich das bestehende Ausreiseverbot.

Im November 1936 kam Dr. Guido Schmidt nach Berlin, um als Bote die österreichische Befriedigung über den Ausbau und die Vertiefung der bestehenden guten Beziehungen seit dem historischen Tag des 11. Juli nach Deutschland zu übermitteln. Die auf den Berliner Besuch Dr. Guido Schmidts in Aussicht genommenen Wirtschaftsverhandlungen führten bereits im Januar 1937 zu einem deutsch-österreichischen Wirtschaftsvertrag, der die beiderseitige Ausfuhr bzw. Einfuhr auf neue Grundlagen stellte und zu einer engeren wirtschaftlichen Zusammenarbeit der beiden Staaten führte. Reichsaußenminister von Neurath erwiderte am 22. Februar 1937 den Besuch Dr. Schmidts und reiste nach Wien. Es wurde zwischen Herrn von Neurath und der Wiener Regierung ein Ausschuß für kulturelle Angelegenheiten zwischen Österreich und Deutschland vereinbart, der seine Tätigkeit auf der Tatsache aufzubauen bestrebt war, daß die gemeinsame Sprache, die gleiche Kultur und dieselbe Vergangenheit für die Bewohner des Deutschen Reiches und Österreichs ein gemeinsames Schicksal formen.

Die gegenseitigen Besuche führender deutscher und österreichischer Persönlichkeiten rissen seitdem nicht mehr ab. Im April 1937 weilte der österreichische Minister Glaise-Horstenau in Berlin und hatte Gelegenheit, sich mit dem Führer und Reichskanzler und anderen deutschen Staatsmännern über die Vertiefung und den Ausbau der neuen Freundschaft eingehend zu unterhalten. Im Juli 1937 regelten die beiden Staaten nach Verhandlungen in Wien die gegenseitigen Pressebeziehungen und einigten sich darauf, keinerlei Nachrichten ungeprüft zu veröffentlichen, die im anderen Lande Anstoß erregen und eine Polemik entfesseln könnten. Ein Zusammentreffen des deutschen Reichsaußenministers mit Dr. Schmidt während einer Urlaubsreise von Neuraths nach Vorarlberg, sowie der Besuch Dr. Schmidts anläßlich eines privaten Aufenthalts in Berlin bei Generalfeldmarschall Göring, boten weiter Gelegenheit, Mißverständnisse aus dem Wege zu räumen und den Boden zu bereiten, auf dem eine deutsch-österreichische Zusammenarbeit allein erwachsen kann.

Fügt man hinzu, daß am 7. Dezember 1937 Bundeskanzler Dr. Schuschnigg Auszüge aus dem Gedächtnisprotokolls aus der Abmachung vom 11. Juli der Öffentlichkeit bekanntgab, worin sich die Österreichische Regierung bereit erklärt hatte zum „Zweck eine wirkliche Befriedung zu fördern, im geeigneten Zeitpunkt Vertreter der bisherigen sogenannten nationalen Opposition zur Mitwirkung an der politischen Verantwortung" heranzuziehen, so darf man darin ebenfalls eine Etappe auf dem Wege zu den Berchtesgadener Besprechungen, der jüngsten Regierungsneubildung in Wien und der Amnestierung des größten Teils aller politischen Strafgefangenen, sehen.

*

Polnisches Rätselraten.

Der größte Teil der polnischen Blätter veröffentlichte die Nachricht von der Umbildung der Österreichischen Regierung in großer Aufmachung. Je nach der Einstellung des jeweiligen Blattes zu Deutschland fand auch diese Meldung schon in den Überschriften ihren Kommentar. Der größte Teil der polnischen Zeitungen hat eine eigene Würdigung der Lage bisher nicht veröffentlicht. Aus den bereits vorliegenden polnischen Beurteilungen der Lage geht hervor, daß man in Polen in der Umbildung der Österreichischen Regierung einen unzweifelhaften Sieg der deutschen Diplomatie sieht.

Wie nicht anders zu erwarten war, will das meistgelesenste Blatt, der Krakauer „Ilustrowany Kurjer Codzienny" (der bekanntlich im Fabrizieren von Unruhemeldungen über Deutschland in den letzten Tagen an der Spitze der „Weltpresse" marschierte), die Umbildung „auf einen Druck Berlins" zurückführen. Er gibt zu, daß diese Umbildung ein gewaltiger Erfolg des Reiches sei, zumal die Hauptministerien in die Hände von Männern gelegt wurden, die mit dem Nationalsozialismus offen sympathisieren. Nur zum Schein sei ein vermeindlicher Ausgleich geschaffen worden, indem einzelne Politiker aus der ehemaligen Linken berufen wurden. Die Lage brauche man jedoch nicht alarmierend hinzustellen, wenn auch Deutschland in Wien einen großen diplomatischen Erfolg errungen habe, und wenn auch Deutschland „in der Beherrschungs Österreichs einen gewaltigen Schritt nach vorwärts" gemacht habe. Darin liege der Sinn der dramatischen politischen Vorfälle.

Im übrigen aber ergeht sich das Blatt im Rätselraten, welche Möglichkeiten sich für die Zukunft ergeben können, wobei nicht verschwiegen wird, daß Österreich der Gleichschaltung entgegensehe. Wenn auch der Anschluß nicht formell ausgesprochen werde, so dürfte dennoch ein politisches Gebilde entstehen, das im Innern dem heutigen Danzig ähneln werde.

Der christlich-demokratische in Bromberg erscheinende „Dziennik Bydgoski" geht in seinen Phantasien einen Schritt weiter. Er glaubt ebenfalls nicht an einen formellen Anschluß, da die augenblickliche Lage noch nicht reif dazu sei. Eine Gleichschaltung sei nicht ausgeschlossen. **Dann aber glaubt das Blatt, Europa warnen zu müssen und scheut sich nicht, einen Präventivkrieg als ratsam erscheinen zu lassen.** Das Blatt schreibt wörtlich: **„Für Europa müßten die Bemühungen Hitlers Beweis genug für einen Präventivkrieg sein.** Ein mit Österreich vereinigtes Deutschland, das mit Italien verbündet ist, und gemeinsam mit Ungarn marschiert, **bedeutet für die Tschechoslowakei** ein tödlicher Ring um den Hals, es ist der Schatten

Unterredung Hitler — Dr. Seyß-Inquart.

Aus Berlin wird gemeldet:

Der Führer und Reichskanzler empfing am Donnerstag den österreichischen Bundesminister für Inneres und Sicherheitswesen, Dr. Arthur Seyß-Inquart.

Im Zusamenhang damit meldet die amtliche Polnische Telegraphen-Agentur, in gut unterrichteten Berliner Kreisen sei man der Auffassung, die Berliner Unterredungen haben den Zweck verfolgt, die Tätigkeit des neuen Ministers für Sicherheitswesen in seiner Eigenschaft als Leiter der Abteilung für nationalsozialistische Fragen im Rahmen der „Vaterländischen Front" mit den NSDAP-Behörden in Einklang zu bringen.

Die Polnische Telegraphen-Agentur meldet dann weiter:

Der plötzliche Besuch des neuen österreichischen Bundesministers hat in Berliner amtlichen Kreisen, sowohl in den deutschen wie in den ausländischen, eine große Sensation hervorgerufen. Die Meldung darüber wurde so streng geheimgehalten, daß selbst einige Beamte der Wilhelmstraße bereits nach dem Eintreffen des österreichischen Ministers darüber noch nicht unterrichtet waren. Die Ankunft Dr. Seyß-Inquarts erfolgte ohne viel Aufhebens. Auf dem Bahnhof wurde er vom Ministerialrat SS-Gruppenführer Dr. Keppler begrüßt, der den Gast zunächst zum Chef der SS. Himmler brachte. Hier begann die Reihe der Unterredungen.

Um 11 Uhr wurde der österreichische Minister vom Führer und Reichskanzler empfangen. Daraufhin begab sich Dr. Seyß-Inquart zum Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring und zum Reichsaußenminister von Ribbentrop.

Wie verlautet, hat sich der österreichische Minister noch am gleichen Abend wieder nach Wien begeben. Die Unterredungen des österreichischen Minister in Berlin beweisen, welchen wichtigen und vielseitigen Charakter dieser nahezu halbamtlich zu nennende Besuch gewinnt.

Die reichsdeutsche Presse hat diesen Besuch voll gewertet, wenn sie sich auch jeder Kommentare enthielt. Die Art der Veröffentlichung der Nachricht über den Besuch Dr. Seyß-Inquarts beweist jedoch, daß sie diese wichtige Tatsache richtig einschätzt. An sichtbarer Stelle veröffentlichen die deutschen Blätter die Rede, die der neue österreichische Innenminister bei der Übernahme seines Amtes in Wien gehalten hat.

Bundestag für den 24. Februar einberufen.

Wien, 18. Februar. (DNB) **Der Bundestag ist nach Blättermeldungen für Donnerstag, den 24. Februar, einberufen worden. Dabei wird Bundeskanzler Schuschnigg zu den Berchtesgadener Abmachungen das Wort ergreifen.**

Wie die Blätter weiter melden, dürfte die Rede des Führers am kommenden Sonntag auch von den österreichischen Sendern übernommen werden. Eine endgültige Entscheidung ist aber noch nicht getroffen.

Der französische Botschafter bei Ribbentrop.

Der französische Botschafter Francois-Poncet hat am Donnerstag seinen ersten Besuch bei dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop gemacht. Bei dieser Gelegenheit wurden alle Probleme der Außenpolitik, soweit sie die beiden Länder betreffen, besprochen.

Englische Rückfrage in Berlin?

London, 18. Februar. (PAT) Reuter erfährt, der britische Botschafter in Berlin hat den Auftrag erhalten, bei der Reichsregierung Aufklärungen über die Unterredung Hitler—Schuschnigg einzuholen. Da die in Berlin erteilten Informationen in London als nicht genügend angesehen wurden, hat der britische Gesandte in Wien gleichfalls den Auftrag erhalten, Erkundigungen bei der Österreichischen Regierung einzuholen. Weitere Erkundigungen werden auf normalem diplomatischem Wege erlangt werden.

Der von einigen Blättern, insbesondere vom „Daily Telegraph" und vom „Daily Herald" gebrachte Bericht, daß Schuschnigg England und Frankreich „um Hilfe" (!) ersucht habe, wird von zuständiger Stelle in aller Form als unrichtig bezeichnet. Es sei kein derartiges Verlangen erhoben oder eine derartige Anfrage gestellt worden. Die einzige Mitteilung, die die Österreichische Regierung in London gemacht habe, sei die vom Sonnabend gewesen, in der Schuschnigg bekanntgab, daß er zu einer Begegnung mit dem Führer nach Berchtesgaden fahre.

Neue Anfragen an Eden.

London, 18. Februar. (DNB.) Der englische Außenminister Eden erklärte im Unterhaus auf neuerliche Anfragen u. a., daß er vorerst noch nicht in der Lage sei, dem Haus irgend welche ins einzelne gehende Mitteilungen über die neuen deutsch-österreichischen Vereinbarungen zu geben. Er fügte hinzu, daß der britische Gesandte in Wien bereits am Vorabend der Berchtesgadener Zusammenkunft von deren Stattfinden unterrichtet war. Jedoch seien die Ansicht oder der Rat der Englischen Regierung nicht erbeten worden. Weiter verwies Eden, als verschiedene Anfragen zu diesem Thema gestellt wurden, auf das Interesse, mit dem England die Entwicklung verfolge.

Ueber 500 Gefangene freigelassen.

DNB meldet aus Wien:

Die Nachricht von der Amnestie in Österreich hatte sich bereits in den Morgenstunden des Mittwoch in den Gefängnissen verbreitet und wurde von den politischen Gefangenen mit großem Jubel aufgenommen. Die Haftentlassungen begannen dann bereits in den Mittagstunden. Zahlreiche Menschen hatten sich vor den beiden Landesgerichten angesammelt, darunter vor allem die Angehörigen der Häftlinge. Immer wieder kam es zu rührenden Szenen des Wiedersehens und der Freude. Insgesamt betrug die Zahl der politischen Gefangenen in beiden Wiener Landesgerichten 510.

Weiterhin ist bereits an die Polizeibehörden die Anweisung zur schnellsten Durchführung der Amnestie auch in den Polizeigefängnissen ergangen.

Der Bundesminister hat eine Amnestie für alle Hochschüler erlassen, die wegen politischer Vergehen vor dem 15. Februar d. J. eine Disziplinarstrafe erhalten und diese Strafe noch nicht oder nicht vollständig verbüßt haben.

eines gewaltigen Mitteleuropas, das in sich viele imperialistische Absichten Mussolinis im Mittelmeer enthält. (?) **Die Stärkung Deutschlands kann nicht im Interesse Polens liegen, selbst nicht im Interesse der wärmsten Befürworter einer Verständigung und Zusammenarbeit mit unserem westlichen Nachbarn.** Diese Stärkung kann auch für Italien gefährlich werden. Aus diesem Grunde dürfte der angekündigte Besuch Becks in Rom angebracht sein, besonders, wenn dieser Besuch — woran wir sehr zweifeln, — zu einer Verständigung führt, um Vorsichtsmaßnahmen zu treffen."

In einem Leitaufsatz bringt der regierungsfreundliche „Kurjer Poranny" zum Ausdruck, daß die Umgestaltung des Österreichischen Kabinetts auf der Linie des Juli-Abkommens liege und die bessere Verständigung und die Mitbeteiligung von volksnationalen Faktoren in der Leitung Österreichs zum Ziel habe. Das Blatt ist ferner der Meinung, daß mit der neuen Entwicklung dem österreichischen Legitimismus der Todesstoß versetzt worden ist. Der „Kurjer Poranny" betont schließlich, daß die Schaffung der Achse Rom—Berlin für Österreich eine neue Situation geschaffen habe und mit einer aktiven Unterstützung Österreichs durch England und Frankreich oder gar durch Genf in Wirklichkeit nicht mehr gerechnet werden könne.

In weiteren Blättern wird übereinstimmend der Gedanke vertreten, daß die Ergebnisse von Berchtesgaden der Außenpolitik Deutschlands einen unbestreitbar großen Gewinn gebracht haben.

Eine neue Mordtat der GPU in Paris?

Aus Paris wird gemeldet:

In einer Pariser Klinik starb plötzlich unter geheimnisvollen Umständen der Sohn Leon Trotzkis. Leon Sedow Trotzki — das ist der Name des Sohnes — hatte eine Operation gut überstanden und war bereits auf dem Wege zur Besserung. Der plötzliche Tod soll nach allgemeiner Auffassung auf eine Mordtat von GPU-Beamten zurückzuführen sein.

Nach der Operation nahm der Prozeß der Heilung einen normalen und sehr zufriedenstellenden Verlauf. Um so größer war die Überraschung seiner Freunde, als aus der Klinik plötzlich die kurze Nachricht eintraf, daß Trotzkis Sohn gestorben sei. Die Freunde fordern nunmehr eine Untersuchung und Sezierung der Leiche. Sie begründen ihre Forderung mit dem Hinweis, daß in letzter Zeit den Mordanschlägen, den Vergiftungen und Entführungen durch GPU-Beamte sehr viele Personen zum Opfer gefallen sind. Der Sohn Trotzkis sei zu Lebzeiten sehr oft den Verfolgungen der GPU ausgesetzt gewesen. Es sei daher nicht ausgeschlossen, daß sein plötzlicher Tod auf eine geheimnisvolle Tat der GPU zurückzuführen sei. Der Aufenthalt des Kranken in einer Klinik habe den roten Verbrechern die Möglichkeit verschafft, Trotzki umzubringen. Der Zustand des Kranken sei in den letzten Tagen nach der Operation so vortrefflich gewesen, daß niemand die Möglichkeit einer Komplikation auch nur annahm.

Im Zusammenhang mit dem Tod des Sohnes des ehemaligen Roten Diktators sollen in Paris Meldungen eingetroffen sein, wonach angeblich Trotzkis Privatsekretär, der Jude Erwin Wolf, von GPU-Beamten nach Moskau verschleppt sein soll.

Zur Feststellung der Todesursache von Trotzkis Sohn wurde eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet. Die Obduktion des Leichnams wird von einem bestellten Gerichtsarzt vorgenommen werden.

Sieben neue Opfer der Moskauer Blutjustiz

10 Pfennig der Tagesverdienst eines Waldarbeiters!

Die Provinzpresse der letzten Tage berichtet aus den verschiedensten Teilen der Sowjetunion von neuen politischen Prozessen und Todesurteilen. So fand in Nowosibirsk ein Sabotageprozeß statt, bei dem zwei Funktionäre der Forstwirtschaft zum Tode und mehrere andere zu langjähriger Zwangsarbeit verurteilt wurden.

In dem Prozeßbericht, den die Zeitung „Sowjetskaja Sibir" bringt, findet sich u. a. auch die bemerkenswerte Angabe, daß der Tagesverdienst der im Gebiet Nowosibirsk beschäftigten Waldarbeiter sich auf 48 Kopeken (nach dem offiziellen Umrechnungskurs 24 Pfennig, der Kapitalkraft nach höchstens 10 Pfennig!) belaufe.

In Leningrad habe, wie die „Leningradskaja Prawda" berichtet, die GPU eine „Verschwörung unter Omnibusschaffnern entdeckt, die es angeblich darauf anlegten, im Straßenverkehr möglichst viele Unglücksfälle hervorzurufen" (!). Sechs Mitglieder dieser „Schädlingsbande" sind zum Tode verurteilt und bereits hingerichtet worden. Fünf weitere Personen aus dem Städtchen Porchow (im Leningrader Gebiet) wurden demselben Blatt zufolge wegen konterrevolutionärer Umtriebe erschossen.

Vier Hinrichtungen wegen Sabotage der Getreidewirtschaft verzeichnet die Irkutsker Zeitung „Ostsibirische Prawda". Wegen Opposition gegen die Stachanow-Bewegung und „terroristischer Akte" wurden in Baku zwei Arbeiter vom Kriegsgericht zum Tode verurteilt. In Taschkent wurden zwei turkmenische Bauern wegen „kolchosfeindlicher Umtriebe" (laut „Prawda Wostoka" vom 3. Februar) gleichzeitig durch ein Kriegsgericht zur Erschießung verurteilt.

Butenko unterstreicht seine Anklage.

Rom, 18. Februar. (DNB) Zu den von marxistisch-bolschewistischer Seite geäußerten Zweifeln an der Richtigkeit der Ausführungen Butenkos erklärte dieser Donnerstag mittag, er sei in der Lage, die Richtigkeit seiner sämtlichen Angaben, die er der Öffentlichkeit mitgeteilt habe, zu beweisen. Er habe sich bei den italienischen Behörden ausweisen können und sei nun glücklich, sich in Italien zu befinden.

Mit besonderem Nachdruck wies Butenko sodann nochmals auf die unerträgliche Lage des im Ausland lebenden sowjetrussischen diplomatischen Personals hin, das unter einer ständigen Kontrolle zu leiden habe und dem Druck von GPU-Beamten ständig ausgesetzt sei.

Zur Flucht Butenkos nach Italien veröffentlicht „Lavoro Faszista" folgende interessante Einzelheiten:

„Nach seiner Flucht vor den Agenten der GPU, die versucht hatten, sich seiner in Bukarest zu bemächtigen, hat Butenko am Donnerstag, dem 10. Februar, Rumänien verlassen. Tags darauf überschritt er die italienische Grenze und begab sich nach Mailand, wo er die italienischen Behörden aufsuchte und um ihren Schutz bat. Die Mailänder Behörde informierte sofort das Innenministerium von der Ankunft einer Person, die sich als der auf so sonderbare Weise aus Bukarest verschwundene sowjetrussische Diplomat ausgab, mit dem sich die gesamte Weltpresse seit mehreren Tagen beschäftigte. Da man nicht die Gewißheit über seine Identität mit Butenko hatte, ließ man einen Beamten der italienischen Gesandtschaft in Bukarest nach Italien kommen, der Butenko kannte und den sowjetrussischen Geschäftsträger tatsächlich wiedererkannte."

Schulhäuser.

Wie überall in der Welt kann auch in Polen eine Schule in einem beliebigen Gebäude untergebracht sein, wenn dies Gebäude nur zur Aufnahme des Schulbetriebes geeignet ist. Darüber, ob diese Eignung besteht und ob die sonst für eine Schule nötigen Einrichtungen vorhanden sind, urteilt die dafür zuständige Behörde. Bei ihrer Entscheidung läßt sich diese natürlich weithin von den nun einmal gegebenen Notwendigkeiten leiten; sie wird, wenn die Schulnot arg ist, Hilfsräume, Notunterkünfte in Kauf nehmen, um das höhere Ziel, den Schulunterricht zu sichern. Da in Polen der Mangel an Schulhäusern so groß ist, daß jährlich öffentliche Sammlungen, auch Straßensammlungen zur Förderung des Baues von Volksschulen veranstaltet werden, daß sogar jedes Heft, das ein Schulkind benutzt, mit einer Beitragsmarke für den Schulbaufonds beklebt sein muß, sieht die Unterbringung der öffentlichen Schulen in Städten mit rasch zunehmender Bevölkerung, aber auch auf dem flachen Land besonders in Mittelpolen buntscheckig genug aus. Es ist noch nicht gelungen, genügend Unterkünfte zu schaffen, noch steht fast eine Million Kinder vor den Türen der Schule — das ist die immer wiederholte Klage der polnischen Schulverwaltung.

In den ehemals preußischen Gebieten galten bis 1932 auch für die Benutzung von Räumen als Schulräume die preußischen Vorschriften. Diese besagten: wenn eine private Schule sich in einem Haus einrichten will, so ist über die Eignung dieses Gebäudes eine Bescheinigung des Kreisarztes beizubringen. Dieser stellte das Zeugnis darüber aus, ob die gewählten Räume in hygienischer Beziehung den bei einer solchen Beurteilung anzulegenden Maßstäben genügten, und die Schulbehörde prüfte, ob die übrigen Einrichtungen ausreichten. Diese Vorschriften — wir wiederholen — waren in den Wojewodschaften Posen und Thorn Gesetz bis zur Veröffentlichung der Verordnung des Ministers über die privaten Schulen vom 7. 6. 1932. In der Auswirkung oder unter dem Schutz dieser preußischen, in Polen gültigen Vorschriften, bezogen auch die deutschen Privatschulen 1920 ihre Heimstätten und wurden bis 1932 neue Heimstätten völlig legal für sie errichtet. Es war dabei gesetzlich erlaubte Übung, daß die privaten Schulen etwa ein vorhandenes kirchliches Gemeindehaus beziehen konnten. Es war auch möglich, daß das gleiche Dach Räume für kirchliche Zwecke etwa für den Konfirmandenunterricht enthalten konnte, wenn nur dem Schulbetrieb nach dem pflichtgemäßen Ermessen der überwachenden amtsärztlichen oder schulischen Behörde durch dies Nebeneinander kein Eintrag geschah.

Durch die Verordnung über die privaten Schulen vom 7. 6. 1932 wurden alle bestehenden Schulen gehalten, die Eigentümerrechte einheitlich neu zu ordnen; alle mußten um die Neubestätigung dieser Rechte nachsuchen. Bei diesem Bestätigungsakt konnte der Nachweis eines geeigneten Schullokals verlangt werden; das Zeugnis über die Eignung auszustellen wurde neu der Bauabteilung bei der Wojewodschaft übertragen. Das Schulkuratorium als Ausführungsbehörde verfuhr anfänglich sinnvoll, indem es im ersten Arbeitsabschnitt den vorhandenen Schulen, deren Betrieb und Betriebsmittel ihr ja seit langem bekannt waren, diesen Nachweis erließ. Die Hälfte der bestehenden Privatschulen mit deutscher Unterrichtssprache wurde in diese rein formularmäßig vorgenommene Regelung mit eingeschlossen, von den anderen wurde der Nachweis verlangt.

Und nun begab sich folgendes: Die Baubehörde bei der Wojewodschaft Posen — und nur diese als einzige in der gesamten Republik Polen — nahm als Maßstab für ihre Beurteilung nicht die vorhandenen Einrichtungen und deren für einen guten Schulbetrieb bisher ausreichenden Umfang an, sondern stellte nur fest, ob der vorhandene Bau mit den Vorschriften übereinstimmte, die im Jahre 1926 erstmalig als Richtlinien für den Bau von neuen Schulhäusern in der Republik Polen herausgegeben worden waren.

Diese polnischen Vorschriften beachten hervorragend alle neuzeitlichen Forderungen für den Bau von Schulen, sie sind vielleicht die modernsten in Europa; indes darf die Behauptung gewagt werden, daß kein auf polnischer Erde stehendes, vor 1928 errichtetes Schulgebäude ihnen voll genügte, weder ein vom Staat noch von einem anderen errichtetes.

Während naturgemäß dem Staat der Grad der Anpassung an seine Vorschriften völlig überlassen blieb, während auch bei den Gemeinden und bei den meisten privaten polnischen Schulen die Rücksicht auf das nun einmal Gegebene beachtet wurde, genossen die deutschen privaten Schulen in der Wojewodschaft Posen diese an sich selbstverständlich scheinende Beachtung nicht. Das Ergebnis ist jedenfalls, daß alle deutschen Privatschulen, denen nicht der zufällige Vorteil des Tintenstrichs auf dem ersten Formular zuteil wurde, nun in ihrem Bestand unsicher wurden, weil sie die Bestätigung nicht erlangten. Sie konnten — nach dieser Auffassung gewissermaßen — noch von Glück sagen, wenn sie nur zu kostspieligen Umbauten und Neubauten verurteilt wurden. So entstanden in den letzten Jahren unter dem Zwang der Behörde einige neue deutsche Schulhäuser, die, obwohl nur streng nach den Forderungen der Vorschriften errichtet, dennoch den Eindruck der Übertreibung oder gar des Luxus hervorriefen — und nun damit ihrerseits die Abneigung der polnischen Bevölkerung hervorriefen, die diese erzwungenen, ihr im Vergleich zu dem vorhandenen Bestand ungewohnten Gebäude als „deutsche Provokation" ansah.

Die deutsche Minderheit würde sich gern mit einfacheren und bescheideneren Schulhäusern begnügen, wenn sie auch einsieht, daß die schmucken Häuser mit ihren Hallen und den großzügigen Einrichtungen an Gärten und Gymnastikplätzen eine ausgezeichnete Erziehungsstätte darstellen.

Aber wenn nur an den Stellen, an denen das alte Gebäude beanstandet wird, nun auch immer ein neues Schulhaus entstehen könnte! Aber ganz abgesehen von der wirtschaftlichen Not, sind die zahlreichen Vorschriften über die Lage des Geländes, die hemmende Praxis bei Kauf und Auflassung, das Grenzzonengesetz ebensoviele Hindernisse, von denen jedes einzelne die Lösung „Neubau" verhindern kann.

„Die Wehrmacht ist dem Führer nähergerückt."

Die Bedeutung des 4. Februar für die Wehrmacht.

Das Deutsche Nachrichten-Bureau veröffentlicht einen Auszug aus einem Artikel von Major von Wedel vom Oberkommando der Wehrmacht. Dieser Artikel ist in der Zeitschrift „Die Wehrmacht" erschienen und befaßt sich mit der Bedeutung des 4. Februar für die Wehrmacht. Der Verfasser betont, daß in aller Welt der Drang zur Konzentration, zur straffsten Zusammenfassung der Befehlsgewalten, zu erkennen sei. Dieser Drang trete nicht nur in autoritären Staaten, sondern auch in demokratischen wie Frankreich in ein entscheidendes Stadium.

In Deutschland ,ingegen lag die oberste Kommandogewalt in den Händen des Reichspräsidenten. Ihm zur Seite stand die längste Zeit über ein Reichswehrminister aus den Kreisen der Politiker, also ein Nichtsoldat. Dieser Zustand habe sich erst 1933 geändert. Der neue Reichskriegsminister wurde gleichzeitig Oberbefehlshaber der Wehrmacht. Der Reichspräsident blieb aber letzte Instanz, Oberster Befehlshaber. Nach dem Tode des greisen Generalfeldmarschalls — Reichspräsidenten trat der Führer voll in dessen Rechte.

Der Verfasser des Artikels schildert dann die bisherige Zusammensetzung der Befehlsstellen der drei Truppenteile und kommt zu der Folgerung, daß eine solche Zusammensetzung ein Überbleibsel der demokratischen Zeit gewesen wäre und sich mit der Zeit zu einem Organisationsmonstrum entwickeln mußte. Dieser Zustand mußte eines Tages überwunden werden. Dieser Tag sei jetzt gekommen. Die durch die Entwicklung bedingte Organisation des bisherigen Reichskriegsministeriums ist nunmehr geändert. So wie die drei Wehrmachtteile für ihren Befehlsbereich im Oberkommando des Heeres, der Kriegsmarine und der Luftwaffe über eigene Kommandobehörden verfügen, ist als Kommandobehörde der Gesamtwehrmacht das Oberkommando der Wehrmacht eingesetzt.

Dann heißt es in dem Artikel wörtlich: „Es unterliegt keinem Zweifel, daß neben der organisatorischen Vereinfachung und Klärung die gesamte Wehrmacht dem Führer persönlich nähergerückt ist. Er ist jetzt ohne Zwischeninstanz Oberbefehlshaber. Der Führer hat damit gerade der Wehrmacht erneut sein besonderes Vertrauen bewiesen. Die Soldaten der nationalsozialistischen Wehrmacht sind sich dieses Vertrauens bewußt und werden ihr Bestes daran setzen, es niemals zu enttäuschen.

Über diese reinen Führungsfragen der Wehrmacht hinaus hat der Führer durch die Bildung des Geheimen Kabinettsrat kundgetan, daß er auch **in den Fragen der Außenpolitik der Wehrmacht die Rolle zubilligt,** die ihr als Machtinstrument des Staates bei den Entscheidungen der Außenpolitik zukommt."

Beratung im Warschauer Schloß.

Staatspräsident Moscicki empfing am Donnerstag in Gegenwart des Marschalls Smigly-Rydz den Ministerpräsidenten General Skladkowski und den stellvertretenden Ministerpräsidenten, Finanzminister Kwiatkowski, im Warschauer Stadtschloß zu einer gemeinsamen Beratung, wie sie seit längerer Zeit in regelmäßigen Abständen stattfindet.

Verfassungskrise in Indien.

Schwere Differenzen mit den britischen Gouverneuren.

Eine plötzliche Verfassungskrise ist in Britisch-Indien ausgebrochen. In Bihar und den sogenannten Vereinigten Provinzen sind die Provinzial-Regierungen, die von der Kongreßpartei gebildet waren, zurückgetreten, weil keine Einigung zwischen ihnen und den Provinzial-Gouverneuren über die Freilassung aller politischen Gefangenen erzielt werden konnte. Die Gouverneure hatten gemäß einer Weisung des Vizekönigs der Freilassung einer großen Reihe politischer Gefangener von Fall zu Fall zugestimmt, sich aber nicht zu grundsätzlicher Amnestierung aller politischen Gefangenen verstehen wollen. Es ist möglich, daß auch in fünf weiteren Provinzen, in denen die Kongreßpartei eine Mehrheit in den Provinzlegislativen hat, die Regierung zurücktreten wird. Damit wäre die neue Provinzialverfassung Indiens bereits in ihrem ersten Stadium einer Krise ersten Ranges ausgesetzt. Der Leiter der Kongreßpartei, Subhas Chandra Bose, hat bereits angekündigt, daß alle Kongreßparteiminister zurücktreten würden, wenn die Regierung an ihrem Standpunkt in der Amnestiefrage festhalten sollte.

Die Kongreßpartei hatte sich im vergangenen Jahr nur nach langen Bedenken zur Bildung von Provinzial-Regierungen unter der neuen indischen Verfassung bereitgefunden ,weil sie die den Provinzial-Regierungen durch die Verfassung eingeräumten Rechte als zu eng umschrieben betrachtet.

Aus Stadt und Land.

Budgoszcz/Bromberg, 18. Februar.

Meist heiter.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet Fortbestand des trockenen, meist heiteren Wetters bei nur noch geringem Frost an.

Nur Ihm zu Ehren.

Philipper 1, 12—21: Der Philipperbrief gehört zu denjenigen Schriften des Apostels Paulus, in denen man tief ins Herz blicken kann. Das macht, daß er zu dieser Gemeinde in ganz besonders enger persönlicher Beziehung stand und darum hier auch frei und offen redet, wie der Freund mit dem Freunde. Er liegt gefangen, er erwartet sein Todesurteil wenigstens als Möglichkeit. Die Gemeinden sind sehr in Sorge: wenn sein Mund verstummt, wer wird dann das Evangelium predigen? Aber siehe, schon sind andere an seine Stelle getreten, freilich auch unlautere Elemente, aber was tut's, wenn nur Christus gepredigt wird, mögen die Motive dieser Predigt lautere sein oder nicht ... wenn nur Christus gepredigt wird! das ist die Hauptsache. Der Apostel hat nie seine Ehre darin gesucht, darum kann er auch willig zurücktreten und andern das Feld überlassen. Nur daß Christus geehrt werde, das ist sein Anliegen. Und das ist auch im Blick auf die Möglichkeit seines Todes. Ob er leben bleibt oder nicht, das ist es ja gar nicht, worauf es ankommt. Seine Sorge ist auch hier allein die, daß nur er, sei es mit seinem Tode, sei es mit seinem Leben, Christo keine Schande mache, daß nur durch sein Leben oder sein Sterben Christus geehrt werde.

Es hat etwas Beschämendes, diese Worte des Apostels zu lesen. Wie oft sind wir ... auch in Reichsgottessachen ... nur auf unsere Ehre bedacht, suchen nur uns selbst und sind empfindlich, wenn wir dabei zu kurz kommen. Nein, eines Christen Losung muß sein: Nur Ihm die Ehre!

D. Blau-Posen.

---

§ **Eine zweifache Unterbrechung der Stromzufuhr** wirkte sich gestern im gewerblichen wie geschäftlichen Leben Brombergs unangenehm aus; das erste Mal wurde die Zufuhr gegen 12 Uhr, das zweite Mal gegen 17½ Uhr, diesmal am Theaterplatz und dem unteren Teil der Danzigerstraße unterbrochen.

§ **Der blutige Überfall auf den Forstbeamten aufgeklärt.** Wie wir gestern berichteten, wurde der Förster Tadeusz Kowalski von Holzdieben durch einen Axthieb niedergeschlagen. Man brachte den Beamten, der einen Schädelbruch erlitten hatte, in besinnungslosem Zustand nach Haus. Die polizeiliche Untersuchung führte jetzt zur Verhaftung von zwei Arbeitslosen aus Wypalenisko hiesigen Kreises. Sie sind in das hiesige Gerichtsgefängnis eingeliefert worden. Ein dritter Arbeitsloser, der ebenfalls verhaftet war, wurde unterdessen freigelassen, da es sich herausgestellt hat, daß er an dem Vorfall nicht teilgenommen hat.

§ **Kino Kristall.** Der Film „Blumen aus Nizza" gewinnt insofern an Interesse, als er die größte Koloratursängerin Deutschlands, Erna Sack, auf die Leinwand bringt. Sie erhält darin einige dankbare Aufgaben, wenn auch vom musikalischen Standpunkt aus mancher Publikumsreißer enthalten ist. Im übrigen sucht der Film die leichte und gefällige Note, ohne die dramatische Seite zu finden, zu der er prädestiniert zu sein scheint. Die Wiener Schauspieler tragen zu dieser Note das Ihrige bei. Erfrischend ist allerdings Paul Kemp.

§ **Autowerkzeug gestohlen.** Als der Gutsbesitzer von Klahr sein Auto in der Grodzka (Burgstraße) für einige Zeit unbeaufsichtigt stehengelassen hatte, nutzten unerkannt entkommene Täter die Gelegenheit aus, um alles Werkzeug im Wert von 250 Zloty aus dem Wagen zu stehlen.

§ **Ein Fahrraddieb** hatte sich in dem 34jährigen Eryk Litobarski vor dem hiesigen Burggericht zu verantworten. Der Angeklagte hatte im Dezember v. J. aus einer Restauration am Wollmarkt dem hier wohnhaften Pawel Lobuda ein Fahrrad entwendet. Der Angeklagte bestreitet vor Gericht, das Fahrrad gestohlen zu haben. Das Gericht verurteilte ihn nach durchgeführter Beweisaufnahme zu acht Monaten Gefängnis.

§ **Die 17. Strafe.** Ein Paket mit 500 Bogen Papier wurde aus dem Lager der Firma „Pniewiec" in der Król. Jadwigi (Viktoriastraße) zum Schaden der Firma Hartwig entwendet. Der Dieb konnte in dem bereits 16mal vorbestraften Kazimierz Stankiewicz von der Polizei ermittelt werden. St. hatte sich jetzt vor dem hiesigen Burggericht zu verantworten. Der Angeklagte, der sich zur Schuld bekennt, wurde zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

§ **Was alles gestohlen wird.** In der Nacht zum Donnerstag wurde ein dreister Einbruch bei den Fleischergehilfen Piotr Gośliniak und Stanisław Jagla, Pomorska (Rinkauerstraße) 28, verübt. Die Diebe drangen in die Wohnung ein, aus der sie mehrere Anzüge und ein Militärbuch entwendeten. Die Diebe — es handelt sich um zwei Personen — konnten bereits verhaftet werden. — In derselben Nacht wurde ein frecher Einbruch auf dem Frachtkahn des Anton Derbka verübt. Unbekannte Täter stahlen hier mehrere Kilogramm Eisen. — Ein anderer Einbruch wurde auch auf dem Frachtkahn von Stefan Kurek verübt. Auch hier wurden mehrere Kilogramm Eisen entwendet. — In einer der letzten Nächte wurde ein frecher Einbruch auf dem Rittergut Gondez verübt. Unbekannte Diebe drangen in den Speicher ein, aus dem sie sechs Zentner Leinsamen im Werte von 280 Zloty stahlen. Die sofort eingeleitete Untersuchung führte zur Verhaftung der Täter. — Dem in der Karpacka (Gieseshöhe) 25 wohnhaften Franciszek Piasecki wurde ein Handwagen gestohlen.

§ **Wegen vorsätzlich verursachter Brandgefahr** hatte sich vor der verstärkten Strafkammer des Bezirksgerichts der hier wohnhafte 27jährige Tischler Zenon Kamiński zu verantworten. Am 24. April v. J. drang der Angeklagte in Gesellschaft seines Bekannten J. Baumann in angetrunkenem Zustand in die Tischlerwerkstatt des Józef Garcza und Alojz Bazkowski, Przyrzecza 25, ein. Beide verlangten von dem G. Schnaps. Als dieser sich weigerte, den beiden Männern Schnaps zu geben, griff Kamiński dem G. an die Kehle. Während der sich darauf entwickelten Schlägerei nahm der Angeklagte zwei Petroleumlampen und schlug sie auf den Boden, wodurch die auf dem Boden liegenden Hobelspäne

Feuer fingen. Der Brand konnte jedoch vor Eintreffen der Wehr gelöscht werden. Der Angeklagte, der aus dem Untersuchungsgefängnis dem Gericht zur Verhandlung vorgeführt wurde, bestreitet, die Lampen zerschlagen zu haben. Er gibt an, daß er und Baumann nach Feierabend dem Alkohol zugesprochen hatten und mit Garcza in Streit geraten seien. Nach Vernehmung der Zeugen, die den Angeklagten belasteten, verurteilte das Gericht ihn zu einem Jahr Gefängnis mit dreijährigem Strafaufschub. Auf Beschluß des Gerichts wurde K. aus dem Untersuchungsgefängnis entlassen.

§ **Wegen unrechtmäßiger Verwendung eines Militärbuchs** hatte sich vor dem hiesigen Burggericht der 32jährige Wincenty Małkowski zu verantworten. Der Angeklagte war auf unrechtmäßige Weise in den Besitz eines auf den Namen Jan Naczyński lautenden Militärbuchs gelangt, dessen Besitzer bereits verstorben war. Mit diesem Militärbuch legitimierte sich M. den Behörden gegenüber. Der Schwindel wurde aber bald aufgedeckt. Vor Gericht gibt der Angeklagte an, daß er das Militärbuch von einem Unbekannten erworben hätte. Das Gericht verurteilte ihn zu drei Monaten Arrest.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Geflügelzüchterverein: Jahresversammlung, Dienstag, 22. Febr., 20 Uhr, Wichert. 2086

Was es auch Großes und Unsterbliches zu erstreben gibt: den Mitmenschen Freude zu machen, ist doch das Beste, was man auf der Welt tun kann.

Peter Rosegger.

Die Maul- und Klauenseuche im Kreise Mogilno.

Auf dem acht Kilometer von Mogilno entfernt liegenden Gut Targownica ist amtlich die Maul- und Klauenseuche unter dem Vieh festgestellt worden. Kreistierarzt Dr. Lanowski hat die erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen angeordnet.

Hirsch tötet einen Treiber.

Die Grafschaft von Skorzewski-Lubostroń veranstaltete dieser Tage in den umliegenden Wäldern von Labischin eine Treibjagd auf Wildschweine. Als die Treiber damit beschäftigt waren, das Wild aus den Schonungen zu drücken, griff plötzlich ein aufgescheuchter Hirsch einen Mann an. Dieser wehrte sich, doch das gereizte Tier warf sich dann auf einen anderen Treiber und versetzte ihm einen Stoß gegen den Unterleib, alsdann einen so mächtigen Hieb gegen den Kopf, so daß ein Schädelbruch eintrat. Der Mann war sofort tot. Es handelt sich um den 28jährigen Arbeiter Kotter aus Arnoldowo. Er hinterläßt Frau und ein acht Monate altes Kind.

❐ **Crone (Koronowo)**, 18. Februar. **Auf dem heutigen Vieh- und Pferdemarkt wurden folgende Preise gezahlt:** bessere Arbeitspferde 350—540 Zloty, schlechtere 250—300 Zloty, Abdeckereiware 30—70 Zloty; hochträchtige junge Milchkühe 170—250 Zloty, abgemolkene Milchkühe 100—150 Zloty, alte magere Kühe 70—100 Zloty. Der Auftrieb bei Pferden und Rindern war gut.

k **Czarnikau** (Czarnków), 18. Februar. In aller Stille beging hier das Arbeiter Bischoffsche Ehepaar das Fest der Goldenen Hochzeit. Wir wünschen dem Paar einen segensreichen Lebensabend.

In Polajewo, Kreis Czarnikau, konnte die Schwester Hulda Lieske ihr fünfundzwanzigjähriges Ortsjubiläum feiern. In der schön geschmückten Kirche fand ein Festgottesdienst statt, zu dem Pastor Sarowy aus Posen eingetroffen war, desgleichen zahlreiche Diakonissen-Schwestern aus der Umgebung. Die Festpredigt hielt der Ortspfarrer, der auf das segensreiche Wirken der Diakonissen in den Gemeinden hinwies. Der Kirchenchor verschönte die Feier durch einige Lieder.

z **Inowrocław**, 17. Februar. Der Besitzer Alfred Krüger aus Jurek wurde auf dem Heimweg im Kaczkower Walde von zwei Strolchen angefallen, die Zigaretten und Geld für Schnaps forderten. Krüger gelang es, mit Hilfe seines Hundes die Täter in die Flucht zu schlagen.

Während des Häckselschneidens auf dem Gehöft der Besitzerin Wanda Dobbermann in Plawinek wurde der lange Mantel der 16jährigen Leokadia Wiśniewska, die die Pferde antrieb, von der Triebstange erfaßt. Das Mädchen erlitt einen Beinbruch, sowie erhebliche Körperverletzungen, so daß die Unglückliche in das hiesige Krankenhaus überführt werden mußte.

y **Samotschin** (Szamocin), 17. Februar. Drei Fahrräder gestohlen wurden am Sonntag Kirchgängern aus Lindenwerder. Sie hatten dieselben wie gewöhnlich auf den Platz neben der katholischen Kirche in Jaktorowo stehen gelassen, jedoch verstanden die Diebe aus dem Stapel die besten herauszufinden und in Richtung Lipe davonzufahren.

Dem Lehrling des Fleischermeisters Neumann in Margonin wurde der Erlös einer Fleischlieferung nach Lipin in Höhe von 70 Zloty gestohlen. Er gibt an, überfallen worden zu sein.

Der Männerturnverein hielt am Sonnabend bei Raatz ein Tanzkränzchen mit einigen Vorführungen ab.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

Eintopf in Lemberg.

Das Winterhilfskomitee für die Stadt Lemberg sah sich infolge Erschöpfung der bisher aufgebrachten Geldmittel veranlaßt, an die Bevölkerung einen Aufruf zu erlassen, am kommenden Sonntag ein Eintopfgericht zu essen und den eingesparten Betrag dem polnischen Winterhilfswerk zur Verfügung zu stellen. Es ist bezeichnend, daß man es hierbei vermieden hat, die Bezeichnung „Eintopfessen" anzuwenden, da die polnische Presse sich seinerzeit bei der Einführung des Eintopfessens in Deutschland darüber lustig gemacht hat.

Deutsches Reich.

Mussolinis Geschenk für das W. H. W.

Im Hamburger Hafen erfolgte am Montag die Übergabe des großen Geschenks von 92 500 Kilogramm abessinischem Kaffee, den der Duce dem Winterhilfswerk des deutschen Volkes übersandte. Der Gedanke zu dieser Stiftung entstand in Gesprächen, die der Duce mit der deutschen Schriftstellerin Louise Diehl geführt hat. Von Dschibuti brachte der Dampfer „Italia" des „Lloyd Triestino" die Spende nach Neapel und von dort der Dampfer „Ugo Bessi" nach Hamburg. Es sind insgesamt 100 000 Kilogramm Kaffee, von denen etwa 8000 Kilogramm mit der Bahn von Rom nach München gegangen sind. Es handelt sich um den besten Kaffee Abessiniens, um Harrarkaffee, der als Luxussorte sehr hoch im Preise steht. Der Duce hat diese große Menge für seine persönliche Rechnung durch den Gouverneur von Harrar, den General Nasi, kaufen lassen.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

„Adam." 1. Die Notariatskosten betragen bei Überlassung eines Grundstücks im Werte von 10 000 bis 35 000 Zloty für die ersten 10 000 Zloty 100 Zloty und für den Rest 0,75 Prozent. Die Gerichtskosten können wir Ihnen im einzelnen nicht angeben, sie sind aber nicht erheblich. Bei Schenkung beträgt, wenn der Beschenkte ein Abkömmling ist, die Steuer bei einem Objekt von 10 000 bis 20 000 Zloty 0,5 Prozent und bei einem Objekt von 20 000 bis 50 000 Zloty 0,75 Prozent des Betrages, um den der Beschenkte bereichert worden ist. Bei Ihrer Verteilung des Besitzes auf Ihre Kinder würde eine Steuer überhaupt nicht zu zahlen sein, da für Abkömmlinge die Steuerpflicht erst mit Beträgen von über 10 000 Zloty beginnt. 2. Der Vormund braucht nicht aus demselben Ort zu sein. Übrigens wird bei Minderjährigen, die noch eine eheliche Mutter haben, in der Regel eine Vormundschaft nicht eingeleitet, da das deutsche Bürgerliche Gesetzbuch, das zum großen Teil noch bei uns in Geltung ist, die elterliche Gewalt der Mutter anerkannt hat, so daß sich ein Vormund für Ihre Tochter erübrigt. Sollte aber eine Vormundschaft in Frage kommen, so können Sie einen Vormund vorschlagen; der von Ihnen Benannte muß in erster Linie berücksichtigt werden. 2. Der Kreis Bromberg liegt nicht in der Grenzzone.

„Februar 1938." Da Ihre Eltern vor 1900 geheiratet und vermutlich keinen Ehevertrag geschlossen haben, und Ihr Vater vor 4 Jahren gestorben ist, ohne ein Testament gemacht zu haben, ist Eigentümerin Ihrer Wirtschaft nicht bloß Ihre Mutter, sondern auch Sie und Ihre Schwestern. Ihrer Mutter gehörte immer die Hälfte der Wirtschaft und nach Ihrem Vater hat sie ein Viertel seines Anteils geerbt und Sie mit Ihren Schwestern 3 Viertel. Über die Wirtschaft kann also nicht die Mutter allein verfügen, sondern auch Sie und Ihre Schwestern. Nun wohnen Sie in der Grenzzone, und dort sind nach der neuen Gesetzgebung die Vererbung sowie der Kauf und Verkauf von Grundstücken beschränkt. Wenn Ihre Mutter und Ihre Geschwister Ihnen das elterliche Grundstück als Eigentum übertragen würden, so müßten Sie zur Übernahme die Genehmigung des Wojewoden haben, und wenn Ihnen diese versagt würde, so müßte die Wirtschaft innerhalb von zwei Jahren an eine Person, die zur Übernahme diese Genehmigung besitzt, verkauft werden. Deshalb ist es besser, Sie wirtschaften wie bisher weiter; und wenn die Mutter einmal stirbt, so kann auch dann alles beim alten bleiben; die Wirtschaft gehört dann Ihnen und den Schwestern, und Sie brauchen, da Sie alle gesetzliche Erben sind, gar keine Genehmigung. Über die Verteilung der Erträge der Wirtschaft können Sie sich einigen, wie Sie wollen. Rechtlich auseinandersetzen können Sie sich vorerst nicht, denn dann würden die Schwierigkeiten von neuem auftauchen.

Nr. 4 H. B. 1. Die 8000 Mark vom September 1917 hatten einen Wert von 6666 Zloty und die 18 500 Mark vom Februar 1919 einen solchen von 10 277 Zloty. 2. Die Warnungstafel könnte am kürzesten lauten: cave canem, was soviel bedeutet wie „Hüte Dich vor dem Hunde", aber da das vermutlich nicht von jedermann verstanden würde, so kann sie auch lauten: „Achtung! Bissiger Hund!" Sie ersparen die Tafel ganz, wenn Sie den Hund anketten.

M. N. 1000. Das von Ihnen seinerzeit errichtete Testament ist wertlos, weil Ihr Vermögen damals 20 oder 30mal höher war, als Sie angenommen hatten, da Sie wie unzählige andere die Mark als vollwertig ansahen, während sie am Gold gemessen noch nicht ein Zehntel Pfennig wert war. Die Million in Ihrem Testament hatte nur einen Wert von 1588 Zloty. Also das Testament können Sie ruhig beseitigen, weil es bei Unerfahrenen nur Verwirrung anrichten könnte. Unter den heutigen Verhältnissen einem Mann, der für eine zahlreiche Familie zu sorgen hat, Ratschläge für sein Verhalten zu geben, ist außerordentlich schwierig. Das einzige, was wir Ihnen raten können, ist, über Ihren unbeweglichen Besitz weder durch Testament noch durch einen Vertrag unter Lebenden zu verfügen, weil dadurch auf Grund des Grenzzonengesetzes Ihr Grundbesitz, der das Rückgrat Ihrer Existenz ist und die Zukunft Ihrer Familie sichern soll, leicht für die Familie verloren gehen könnte. Über Ihr bewegliches Vermögen können Sie verfügen, wie Sie wollen. Das ist das einzige, was wir Ihnen sagen können.

R. K. M. Sie haben Anspruch auf eine 50 bis 60prozentige Aufwertung; bei 50 Prozent würden Sie 1428 Zloty zu fordern haben.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 18. Februar 1938.

Krakau — 2,75 (— 2,73), Zawichost + 1,51 (+ 1,53), Warschau + 1,19 (+ 1,20), Plock + 0,94 (+ 0,95), Thorn + 1,00 (+ 1,33), Fordon + 1,22 (+ 1,51), Culm + 1,23 (+ 1,40), Graudenz + 1,49 (+ 1,63), Kurzebrack + 1,67 (+ 1,86), Pieckel + 1,12 (+ 1,38), Dirschau + 1,16 (+ 1,48), Einlage + 2,48 (+ 2,50), Schiewenhorst + 2,62 (+ 2,64). (In Klammern die Meldung des Vortages.)

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund"

Nach kurzer Krankheit verschied heute unser lieber Vater und Bruder

Ludwig Simon

im 65. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen

Herbert Simon.

Pakość, den 17. Februar 1938.

Die Beerdigung findet am Sonntag, d. 20. Februar, um 15 Uhr von der Synagoge aus statt. 2021

Polnisch

geg. mehrmonatig. **Aufenthalt** vom 1. 3. 38 für 21 jg. Schweiter, evgl., Gymnasialbild., in größ. dtsch. Hause, Stadt bevorz., sucht dt. Akademiker. Offert unt. G 662 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Durchreisenden Damen und Herren empfiehlt sich das 1910

Evangelische Hospiz in Lodz

ul. Narutowicza 49 — Tel. 103-81

ganz in der Nähe des Fabrik-Bahnhofs zu erreichen vom Kalischer Bahnhof durch die Straßenbahn Nr. 8.

Schöne, große Zimmer
mit 1 Bett und Frühstück zł 3.50—4.50
mit 2 Betten „ „ zł 7.00—8.00

Zentralheizung, Bad. Anmeldung erwünscht. Die Verwaltung.

Erteile Stunden in

Polnisch

Schüler d. Gymnasiums u. Liceums. **Pawleta** Sniadeckich 53, W. 8. 531

Hebamme

erteilt guten Rat und Hilfe. Diskret zugesich. **Danek**, Dworcowa 66. 508

Kirchenzettel.

Sonntag, den 20. Februar 1938 (Sexagesimä)

* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*, Sup. Aßmann, 11½ Uhr Kindergottesdienst. Dienstag abends 8 Uhr Jungmädchenverein im Gemeindehause. Am Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehause, Pfar. Eichstädt.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Past. Pahl, vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst. Dienstag fällt die Blaukreuz-Versammlung aus.

Christuskirche. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Eichstädt, vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst, nachm. ½5 Uhr Elternabend im Gemeindehause. Montag abends um 8 Uhr Kirchenchor. Dienstag abends 8 Uhr: Jungmännerverein.

Luther-Kirche, Frankenstraße 44. Vorm. 11 Uhr Gottesdienst, Pfr. Lassahn, vorm. ¾10 Uhr Kindergottesdienst, nachm. 4 Uhr Jugendbundstunde.

Klein Bartelsee. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*, um 12 Uhr Kindergottesdienst, nachm. 4 Uhr Frauenhilfe. Dienstag und Donnerstag abends 7 Uhr Singen. Sonnabend um 7 Uhr abends Uebungsstunde des Posaunenchors.

Schröttersdorf. Vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch nachm. ½5 Uhr Frauenhilfe. Am Donnerstag um ½8 Uhr abends Kirchenchor.

Prinzenthal. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst mit anschl. Kindergottesdienst bei Blumwe. Montag um 8 Uhr abends Kirchenchor bei Blumwe.

Evangl.-luth. Kirche, Posenerstraße 25. Vorm. ½10 Uhr Lesegottesdienst, Dienstag 8 Uhr abends Zusammenkunft der gesamten Jugend im Pfarrhaus. Mittwoch nachm. 3 Uhr Kinderlehre, um ½5 Uhr Konfirmanden-Unterricht, abends 8 Uhr Posaunenchor. Am Freitag um ½5 Uhr nachm. Konfirmandenunterricht, abends 8 Uhr Kirchenchor.

Mieczkowo: Vorm. um 10 Uhr Predigtgottesdienst*, P. Schilter, um 3 Uhr nachm. Christenlehre, nachm. um ½5 Uhr Zusammenkunft der Jugend.

Landeskirchliche Gemeinschaft. Marcinkowskiego (Fischerstraße 3. Vorm. ¾9 Uhr Gebetsstunde, nachm. um 2 Uhr Kinderstunde, nachm. um ¼4 Uhr Jugendbundstunde nachm. um 5 Uhr Evangelisationsstunde. Am Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde.

Baptisten-Gemeinde. Rinkauerstraße 41. Vorm. 9½ Uhr Predigt, Pred. Otto Lenz, im Anschluß Kindergottesdienst, nachm. 4 Uhr Predigt, Prediger Otto Lenz, im Anschluß Jugendstunde. Donnerstag nachm. 5 Uhr Frauenverein. abends um 8 Uhr Bibel- und Gebetstunde.

Landeskirchliche Gemeinschaft Schleusenau. Bahnweg 4. Sonntag um 2 Uhr nachm. Kinderstunde, um ¼4 Uhr nachm. Freundeskreis für junge Mädchen, um ½5 Uhr nachm. Jugendbundstunde um ½7 Uhr abends Evangelisationsstunde. Mittwoch abends um 8 Uhr Bibelstunde.

Evangl. Gemeinschaft, Töpferstraße (Zduny) 10. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, nachm. um 2 Uhr Kindergottesdienst, nachmittags 4 Uhr Jugendevangelisation, abends um 8 Uhr Evangelisation. Es dient Prediger Quast aus Cekców. Montag abends 8 Uhr Singstunde. Am Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde.

Neuapostolische Gemeinde, Sniadeckich 40. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst, nachm. um 3½ Uhr Gottesdienst. Mittwoch abends 8 Uhr Gottesdienst.

Gemeinde der Vereinigten Evangelischen Christen des Siebenten Tages, Danzigerstr. 32, II. Etage, Vortragssaal, nachm. 5 Uhr: Evangelisationsvortrag. Freitag abends um 7½ Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Jedermann herzlich willkommen.

Osielsk. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst, Diakon Behnke.

Cielle. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst, Pfr Lassahn.

Kruschdorf. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst mit anschließendem Kindergottesdienst.

Lochowo. Vorm. um 10 Uhr Lesegottesdienst, nachm. um 2 Uhr Kindergottesdienst.

Ronek. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst.

Fordon. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, um 11 Uhr Kindergottesdienst. Von Montag bis Freitag täglich um 5 Uhr Bibelstunde für Jungmädchen.

Schulitz. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, ¼12 Uhr Kindergottesdienst, nachm. ½3 Uhr Frauenhilfe.

Otteraue-Langenau. Vormittags um 10 Uhr Lesegottesdienst, vorm. um 11 Uhr Kindergottesdienst.

Nakel. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*, Herr Pfar. Diekamp aus Wissek. Montag nachm. 4 Uhr Missionsnähverein.

Inowrocław. Montag abends 7½ Uhr Jungmädchenverein.

Montwy. Vorm. um 11 Uhr Gottesdienst.

Janikowo. Vorm. um 9¼ Uhr Gottesdienst.

Pempersin. Vorm. um 11 Uhr Predigtgottesdienst, Pastor Meißner. Am Donnerstag abends um ½7 Uhr Abendandacht.

Rosmin. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Runowo. Vorm. um 10 Uhr Lesegottesdienst. Am Freitag abends um 6 Uhr Abendandacht.

Sitno. Vorm. um 9 Uhr Predigtgottesdienst, Past. Meißner.

Handelskurse

Unterricht in **Buchführ., Stenographie, Maschinenschreiben,** Privat- u. Einzelunterricht. Eintritt täglich!

G. Vorreau, Bücherrevisor, Bydgoszcz. 1848 Marsz. Focha 10. W. 8.

Erteile deutschen Stenographieunterricht. Neustes System. Off. u. V 405 a. d. G. d. Z.

Selbständiger Sattler findet f. gute Existenzmögl. in Kleinstadt Pom. Offert. u. G 2014 an die Geschst. d. Ztg.

Kartoffelsortierzylind. „Pollert" sofort franko lieferb. **Fa. Markowski,** Poznań Jasna 16

Heirat

Suche geb., sol. **Eheg.** in gereg. Verh. im Alter v. 36—46 J. f. m. Nichte, viels. geb. Dame a. best. Hause. Ged. Ausst. und Barvrm. Bew u. F 2009 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Junggeselle, 27 J. alt. ev., Landwirtsf., sehr strebs. ein. Taus. Zloty Ersparnisse. zur Zeit in O.-S. erwerbstätig, sucht eine strebsame **Landwirtstochter**

zwecks Heirat!

Offerten unter H 710 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Geldmarkt

Tausche 1500 Mk. in Deutschland gegen annehmbar. Zlotykurs in Polen. Freundl. Angebote unter C 2003 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Offene Stellen

2. Beamter

für Hof, Speicher und Buchführung, mehrj. Praxis, poln. Sprachkenntnisse Bedingung, zum 1. 4. gesucht. 2025

Gutsverwaltung Starajania, p. Smętowo.

Zum 1. 3. 1938 2023

Chauffeur

mögl. gelernt. Schlosser oder Automechaniker gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnissen und Gehaltsanspr. an **Baron Lüttwitz, Oleśnica, pw. Chodzież.**

Jüngerer, evgl., ehrlicher, fleißiger 652

Gärtnergehilfe

für Obst- u. Gemüsebau, der mit einem Pferd umzugehen versteht. kann zum 1. 3. 38 eintreten. **Bydgoszcz, Fordońska 9. Gärtnerei.**

Ledigen Melker

m. gut. Zeugn. sucht z 1. 3. **Windmüller, Starn Toruń, pow. Toruń.** 1902

„Fornier"
Majewski & Ziabicki

Bydgoszcz Dworcowa 106, Tel. 2204 — Nowe, Pomorze Sądowa 23, Telefon 66

***Furniere,** in- u. ausländische,*
***Sperrplatten** aller Art,*
Leim 1951
Größte Auswahl — En gros
Niedrige Preise — Detail.

Stoffe

für Damen- und Herrenbekleidung reell, gut und preiswert

Nur bei KUTSCHKE

Inhaber: **F. u. H. Steinborn** 1543
Tel. 1101 Bydgoszcz Gdańska 3

Gut und preiswert sind unsere

Kontobücher

A. Dittmann, T. z o. p.,
Bydgoszcz
Telefon 3061 Marsz. Focha 6

Baumaterialien-Handlung in Pommerellen

sucht eine jüngere Kraft

die deutsch und polnisch in Wort und Schrift beherrscht. Evtl. wird intell. **Anfänger** Antritt geboten. Kurze Bewerbung in deutsch und polnisch unt. Nr. H 2 an Filiale „Dt. Rundschau", **Danzig,** Holzmarkt 22. 2034

Tüchtiger, erfahrener **Schmied** von landw. Maschinenfabrik zum 1. 3. 38 gesucht. Zeugnisabschrift. und Lohnforderung unter J 2026 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Gesucht ab 1. März 1938 ein äußerst tüchtiger, zuverl., nücht., verheir.

Kutscher-Chauffeur.

Bewerbungen mit nur erstklassigen Zeugnissen und Empfehlg. werden berücksichtigt. Offerten unter A 1967 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Evangelischer, lediger

Leutevogt

der mit Hand anlegt auf mittl. Gut v. 15. 3. oder später ges. Off. u. K 713 an d. Gst. d. Zt.

Stellmacher-Lehrling

aus gut. Familie u. mit gut. Zeugn. w. sof. ges. **Willi Höft,** Stellmach.-Meister, **Zielonka,** p. Ciele, 701 Bahnstation Trzciniec, pow. Bydgoszcz.

Mamsell, perfekt per 1. 4. gesucht für größeren Gutshaushalt inklus. Beamtenbeköst., Geflügelhaltung, Wäschebehdl. etc. Zeugnisabschriften. Bild u. Gehaltsanspr. unter S 1933 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Suche zum 1. 3. ein ordentl., ehrl., fleißig.

Mädel

mit Kochkenntn. f. ein. Stadthaush. Zeugnisabschr. u. Bild unt. M 717 einzusenden an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Gesucht zum 1. od. 15. 3. ehrl., fleißig., gesundes **Alleinmädchen** für Beamtenlandhaushalt Nähe Chełmża. Bewerb. und Gehaltsforderung u. B 2001 a. d. „Deutsche Rundschau".

Kinderloses Ehepaar sucht aufs Land von gleich oder 1. 3. 38 ein ehrlich., zuverl., evang. **Hausmädchen,** welch mitmelken muß, ohne Außenarbeit. Gefl. Off. unter T 1934 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Hausmädchen

unbedingt zuverlässig, sauber, fleißig u. ehrlich, für alle Hausarb., Geflügel u. Gart., zum 1. April gesucht. Anfangsgehalt 20 zł. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften an 2010 **Frau Ilse Bielfeldt, Godziszewo,** p. Tczew.

Suche zum 1. März 38 ehrliches, anständiges

Küchenmädchen

mit Kochkenntnissen, d. Geflügel und Wäsche übernimmt, für einen Gutshaushalt. Offert. unt. Z 1943 a. d. Gst. d. Z.

Die Visitenkarte Ihrer Firma

ist eine geschmackvolle Anzeige. In der „Deutschen Rundschau" veröffentlicht, verschafft sie Ihnen Eingang in jedes kaufkräftige Haus, vermittel neue Bekanntschaften, neue Freunde, neue Käufer und erhält die alte Kundschaft.

In Europa sind etwa 80% aller Menschen fehlsichtig, von denen nur 10—15% durch Augengläser auskorrigiert sind. Um wieviel könnten die verbleibenden 65% ihre Leistungsfähigkeit sowie Lebensfreude steigern, wenn sie sich einer guten Brille bedienten. 1613

Lassen Sie deshalb Ihre Augen prüfen. Kostenlose Augenuntersuchung

DIE NEUE LINIE ZEISS

Etabliert 1906

Centrala Optyczna
Bydgoszcz, Gdańska 9.

Stellengesuche

Rout. Kaufmann

Buchhaltung, deutsch-poln. Korresp., Kasse, Steuer-, Gerichts-, Versicherungswesen etc. bestens vertraut, **sucht Vertrauensstellung** in nur evangl. Unternehmen, wo geeignete Kraft mit Kaution bezw. Beteiligung von ca.

zł 10 000.—

verlangt wird. Off. u. O 721 a. d. Geschst. d. Z.

Tüchtiger, landwirtsch.

Inspektor

27 J. a., led., mit 5jähr. Prax., beid. Landesspr. in Wort u. Schr. mächt., **sucht** von sofort od. ab 1. 4. 38 **Stellg.** unt. Leit. des Chefs **od. als Vorwerksbeamter.** Gfl. Zuschriften unter B 699 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche zum 1. 4. 1938 eine Stelle als 2024

Assistent.

Beherrsche die poln. Sprache in Wort und Schrift, Gymnasialbildung, 3 Semester d. Sroda'er Winterschule sowie Prax. Angeb. an **L. Strauch, Sroda,** Szkoła Rolnicza.

Landwirtssohn sucht z. 1. 4. 38 Stellung als

Assistent

oder 2. Beamter. Besitze 1. Semester der deutschen Winterschule Sroda u. 1 Jahr Prax. Anfragen unt. A 1829 an die Geschst. d. Ztg.

Suche Stellung

von sofort oder später **als leitender Privatbeamter oder dergl.** bei bescheidenen Anspr. Besitze Erfahr. in allen Zweigen der Verwaltungsstreitsachen, wie Rentensachen und der ordentl. Gerichtsbark., sowie der kaufmänn. u. Landw.-Buchführung. Schreib. Stenogr. und kaufmänn. Korrespnd., kann evtl. a. als Rechtsberater in amtl. Sach. der werten Kundschaft dienen. Uebernimmt a. Administrat. v. Grundstücken. Werte Anfrag. und Offerten erb. 8542 **J. Korrek, Bydgoszcz,** Szczecińska 3, Whg. 5, ehemal. preuß. u. poln. Beamter.

Brennerei-Leiter

zugleich **Wirtschaftsbeamter,** verheirat., 42 Jahre a., i. letzter Stelle 15 J. als solcher tätig. Buchführ. u. Korrespd. polnisch u. deutsch, **sucht Stellung** vom 1. 7. 38 oder früher. Offerten unter T 625 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Junger, erfahrener

Buchhalter

8 Berufsj., militärfrei. **sucht Stellung** v. 1. 3. 38. Angebote unter N 1911 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Eleve

evgl., mit 2jähr. Praxis sow. Winterschule bewand. in all. Zweigen der Landwirtsch., sow. gute Zeugn. u. Empfehl. **sucht Stellung** v. 1. 4. 38. auf Gut od. als Wirtschafter in kl. Betrieb. Off. u. F 708 a. d. G. d. Z.

Müller

verh., 35 J. alt 1 Kind, 15 Jahre in 10-Ton.-Mühle, noch ungekünd. tätig, sucht vom 1. 4. od. später Stellung als **alleiniger od. 1. Müller.** Gute Zeugnisse. Off. u. E 2005 an d. Gst. d. Z.

Kräftiger

Müllergeselle

24 J. alt, 3 J. Gesellenpraxis in größ. Wassermühle, gut ausgebildet, sucht Stellung vom 1. 3. 38. Gefl. Zuschriften unt. J 665 an die Geschst. d. Zt. erb.

Gärtner

evgl., 25½ J. alt, ged. Soldat, vertraut in Topfpfl., Obst- und Gemüsebau, mit guten Zeugnissen, sucht vom 15. 3. oder 1. 4. 1938 Stellung auf Gut oder in Handelsgärtnerei. Bewerb. unter A 698 an die Geschst. d. Ztg.

Gärtner

verh., 40 J., durchaus erfahr. i. sein. Fach, gut. Jmk. u. gute Zeugn. z. Verfüg., **sucht Stellung** v. 1. April 38. Zuschrift. unter E 648 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Bäckergeselle, 29 J. alt, evgl., ledig, mit guter Praxis u. Handwerkerkarte, sucht entsprech. Stellung. Angeb. an **„Berufshilfe" T. z., Tczew,** Kopernika 1. 1924

Suche vom 1. 4. 38 eine

Oberschweizer-Stelle

mit eigenen Kindern zu 80—100 Milchkühen. 32 Jahre Praxis. 707 **Jan Mądry, Gocanowo,** poczta Kruszwica, pw. Mogilno.

Verheirateter, erfahrener, deutscher

Schweizer

sucht mit **tüchtigem Gehilfen** zum 1. 4. 38 Stellung. Gute Zeugnisse u. Empfehlungen. Offert. unt. G 709 a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Gärtner-Lehrling

der 2 Jahre auf Gutsgärtnerei lernt, **sucht anderweitig passende Lehrstelle.** Off. u. D 2004 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Portierstelle gesucht. Vertraut mit Reparaturen für Gas- und Wasserleitungen. Offerten unter L 1720 an die Geschst. d. Ztg.

Deutsche Lehrerin mit englisch. u. franz. Kenntnissen

sucht Anstellung

im Privathaus. Off. unt. E 706 a. d. Gschst. d. Z.

Welche edelgesinnte Person bietet 30 j., evgl. Fr. mit 6½ jähr. Mädchen und makelloser Vergangenheit

Vertrauens-Dauerstellung? Frdl. Angab. unt. R 622 a. d. Geschäftsst. d. Z. erb.

Evgl. Mädchen, 35 J. alt, sucht Stellung als

Köchin

z. 1. April, am liebsten nach Warschau. Off. u. R 720 an d. Gst. d. Zt.

Suche Stellung als

Jungwirtin

Stütze od. 1. Mädchen im Gutshaushalt. Bin mit allem bewandert. Frdl. Zuschr. unter M 2029 an d. Gschst. d. Z.

Stubenmädchen

20 Jahre, evgl., perfekt im Servier. und Nähen, gute Zeugn. vorhand., sucht zum 15 März oder 1. April **Stellung.** Angebote u. L 2028 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Ein ält. Mädchen, ev., sucht Stellung als

Hausmädchen.

Gute Zeugn. vorhand. Offerten unter J 712 an die Geschst. d. Ztg.

Suche zum 1. 3. od. 15. 3. Stellung

als Hausmädchen

zu besseren Leuten. Gfl. Zuschriften unt. H 2022 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

An- u. Verkäufe

Bauschlösser-Fabrik

mit sämtl. Zubeh. u. gut eingeführt. Kundschaft, in voll. Betr., fortzugshalb. sof. zu verkaufen. Anfr. unt. **„Fabrik" 618** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Prima Existenz!

Aus besonderen Gründen habe ich die Absicht mein gutgehendes **Manufaktur-Konfektion- und Schuhw.-Geschäft zu verkaufen.** Einem deutschen Fachmann bietet sich eine wirkliche gute dauernde Existenz. Das Geschäft befindet sich in einer Kreisstadt Pommerell. mit ca. 60% deutscher Bevölkerung in bester Lage der Stadt. Off. unter M 615 an die Geschäftsst. d. Ztg. erb

---

Rohölmotor

stationär, starke Bauart, Fabr. Bachrich & Co., Wien, ca. 12/15 PS., fast neu, günstig zu verkaufen. 723 **J. Szymczak, Bydgoszcz,** Dworcowa 23.

Tel. 1900

Sämereien
Düngemittel
Futtermittel
Getreide
Hülsenfrüchte
Wolle

WALTER ROTHGÄNGER
GRUDZIĄDZ. 1702

Wegen Krankheit verkaufe mein in Kreis- und Garnisonstadt Pommerellens gelegenes,

seit 75 Jahren bestehendes Stabeisen-, Eisen-Kurzwaren-, Haus- und Küchengerätegeschäft

zum Preise von 55 000.— zł bei entsprechender Anzahlung. 30% Kapitalsanlage! Umsatz 1937 170 000.— zł. Ernsthafte Reflektanten wollen sich bitte melden unter Nr. V 694 an die „Deutsche Rundschau in Polen".

Kaufe große Briefmarken-Sammlung von Europa, Spezialsammlung Polens, sowie Massenware in größten Partien. Kauf gegen sofortige Kasse. Offerten mit Preisangabe u. genauer Beschreibung des Angebots bitte an die Gst. d. Ztg. u. D 705 zu richten.

Starke Eschen- u. Eichenstämme

ganze Alleen, aber auch kleinere Posten, 2011 **kauft J. Hoffmeyer, Złotnik, Danzig-Oliva,** Jahnstr. 13.

Fichtenholz

gerade gewachsen, IV. Klasse, in jeder Menge gegen Barzahlung gesucht. 1802
Wilhelm Boetzel, Danzig-Oliva, Waldstr. 3.

Suche **Mehlumtauschstelle** ab 1. 4. 38 in groß. Dorf. Angebote unter U 1935 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Sichere Existenz

Stadtgrundstück beste Lage f. **Brunnenbauer, auch Schmied** mit Handwerkszeug, seit 30 Jahren in einer Hand, wegen Todesfall

zu verkaufen. Erforderl. 10—12000 zł. Näheres 656 **ul. Grunwaldzka 16.**

Landwirtschaft

56 Morg., halb Wiesen gegen Landwirtschaft in Deutschland zu vertauschen. Zu erfrag. bei **Otto Brewing, Nakło n. Not.** 1999

Bauplatz, 1454 □m zu verkaufen 651 **Promenada 17. 1.**

Hochtrag. Kuh verkauft 711 **Fritz Zudse, Łęgnowo.**

Tragende Stute 5 J. alt, zu verkf. evtl. einzutauschen. 732 **Albert Rohde, Łęgnowo,** poczta Solec Kuj.

Piano, kreuzsait., kauft gegen Barzahlg. Preisangebote erbittet 1849 **Drawert, Toruń, Kazim. Jagiellończyka 8.**

Eß- und Schlafzimmer Bettstelle, Küchen verkauft billig 725 **Nakielska 15, Tischlerei.**

Schlafzimmer, Ausziehtisch, Stühle billig. Nähere Auskunft erteilt die Speditionsfirma 1900 **Wodtke, Gdańska 76.**

Geschäftswagen zu verkaufen 559 **Pomorska 46, Whg. 3.**

Kleiner Viersitzer mögl. Kabrio, wenig gebraucht, **gesucht.** Preis, Baujahr, gel. Klm., PS, Marke. Off. u. P 1929 a. d. G. d. Z.

Herrenfahrrad und **Damenfahrrad** zu verk. **Kujawska 5.** 1515

Ein alter 613 **guter Rollwagen** bis 70 Ztr. Tragkr. und **ein Selbstfahrer** preiswert zu verkaufen **Kwiatowa 5.**

---

1 leicht., verstellbarer **Kutschwagen** ein- und zweispännig, sowie 1 guterhaltener **Verdeckwagen** (Landauer) auf Patentachsen stehen z. Verkauf **C. Urbikowski,** 604 **Wagenbau, Chełmno.**

Guterhaltene **Drehbank** 2—3 m Drehlänge und Leitspindel, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter S 409 an d. Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Wohnungen

3-Zimmer-Wohng. ab 1. 3. zu vermiet. 714 **Teras**r. 3. Wg. 3.

Möbl. Zimmer

Berufstätig., anständ. junges Mädchen findet **billige Wohnung** Gdańska 89, Wg. 4. 686

Komf. Zimmer separ. Eingang. Bad, Antenne, volle Pension **Friseurgeschäft** Gdańska 17. 1963

Pachtungen

Sofort zu verpachten!

„Ringofen-Ziegelei"

in Wardęgowo pow. Lubawa, Stat. Ostrowite b. Jabłonowo. Anfragen: **Ordynacja Ostromecko,** p. Chełmno

---

Suche **Landwirtschaft** von über 100 Mg., mit lebend. u. tot. Inventar, vom 1. 4. 1938 auf 12 Jahre **zu pachten.** Kaution 2000 Zloty. Gefl. Angeb. unter L 716 an die Gschst. d. Z.

Pensionen

Jg. Fräulein nimmt **in Pension.** 715 **Pomorska 30,** Wg. 3.

DBB

Deutsche Bühne

Bydgoszcz, T. z.

Sonntag, 20. Februar nachm. 3 Uhr: Erste Freivorstellung

Frau Holle

Nur für auswärtige Kinder. Die vorbestellten Eintrittskarten sind am Sonntag ab ½3 Uhr an der Theaterkasse abzuholen. 1984

Abends 8 Uhr

„Katte"

Ein Schauspiel in 5 Aufzügen von Hermann Burte.

Eintrittskarten in Johnes Buchhandlung Sonntag von 11—1 und ab 7 Uhr an der Theaterkasse.

Die Bühnenleitung.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 40.

Bydgoszcz | Bromberg, Sonnabend, 19. Februar 1938.

Pommerellen.

18. Februar.

Graudenz (Grudziądz)

Wirtschaftsverband städtischer Berufe.

Die Ortsgruppe Graudenz des Wirtschaftsverbandes städtischer Berufe hielt am Mittwoch ihre Hauptversammlung ab. Nach Begrüßung der Erschienenen gedachte der erste Vorsitzende, Adolf Domke jr., der beiden im letzten Jahr verstorbenen Mitglieder: Gustav Meyer und Kaufmann Robert Thomaschewski in ehrenden Worten. In seinem Jahresbericht teilte der Vorsitzende u. a. mit, daß die Ortsgruppe jetzt 96 Mitglieder zählt. In den Versammlungen wurden mancherlei belehrende und auch unterhaltende Vorträge gehalten. Die Geschäftsstelle Graudenz erteilte Mitgliedern in mehr als 2000 Fällen Ratschläge. Eine Besserung der Wirtschaftslage wäre, so erklärte der Redner, auch im Vorjahr nicht festzustellen gewesen. Da müßte man sich eben mit der Lage abzufinden suchen und herausholen, was irgend möglich wäre. Der Vorsitzende wies auf die Auslegung der Fachzeitschriften in der Geschäftsstelle hin, aus denen die Mitglieder viel Aufklärung erhalten können. Auf die Ausbildung des Nachwuchses lege die Ortsgruppe ebenfalls großen Wert und habe zu diesem Zweck nach dem Beispiel von Bromberg ebenfalls Kurse eingerichtet.

Über den Stand der Kassenverhältnisse berichtete Kassierer Kaufmann Wege und namens der Revisoren Kaufmann Busch. Dem Antrag auf Entlastung sowohl des Kassierers wie des Gesamtvorstandes wurde einstimmig entsprochen.

Die folgende Neuwahl des Vorstandes hatte das Ergebnis, daß der gesamte bisherige Vorstand durch Zuruf wiedergewählt wurde, ebenso die beiden Kassenrevisoren.

Dann folgte ein Vortrag von Redakteur Ströse-Bromberg über Wirtschaftsfragen von heute. In einstündigen, das wichtige Thema vielseitigst beleuchtenden Darlegungen verbreitete sich der Redner zunächst über Bestrebungen zur Besserung der Weltwirtschaft, wie sie vom englischen Imperium in der Konferenz von Ottawa und sodann vom belgischen Ministerpräsidenten van Zeeland innerhalb der letzten fünf Jahre unternommen worden sind. Hierbei erörterte der Vortragende die van Zeelandschen Leitsätze, z. B. die Bildung eines Stabilisierungsfonds in den einzelnen Ländern, wobei er auch die Schachtsche Stellungnahme in den Kreis der Betrachtungen zog. Von dem Ausschnitt der Weltwirtschaft ging der Redner auf wirtschaftliche Angelegenheiten unseres Staates über und behandelte diese zum Schluß in Hinsicht auf die Belange der deutschen Minderheit. Diese habe, was die Weiterführung der Agrarreform und die in Posen und Pommerellen ganz besonders starke Heranziehung deutschen Grundbesitzes dartue, gewiß keinen Anlaß zum Optimismus, und das trotz der gegenseitigen Erklärungen vom 5. November v. J. Stärkster Beifall lohnte den Redner.

Über die jetzt stattfindenden Lehrkurse gab Geschäftsführer Crezelius-Graudenz noch einen besonderen Bericht. Hauptgeschäftsführer Schramm-Bromberg berichtete über die in Bromberg veranstalteten Fachkurse, von denen drei bereits abgeschlossen worden sind.

Dem bisherigen und jetzt wieder neugewählten Vorstand sprach Herr Arnold Kriedte für die von ihm geleistete eifrige, treue Arbeit zum Besten des Wirtschaftsverbandes und der in ihm vertretenen Berufe namens der Versammlung herzlichsten Dank aus und wünschte, daß das Interesse für diese Bestrebungen in immer weiteren Kreisen der deutschen Volksgenossen Wurzel fassen möchte. Damit hatte die Hauptversammlung ihren Schluß erreicht.

Befreit von Stempelgebühren

sind, wie die Pommerellische Landwirtschaftskammer bekanntgibt, auf Grund des Art. 1 des Gesetzes über die Stempelgebühren Gesuche um Ausnahmezubilligung von der in Art. 12 und 17, Pos. a, 26 Punkt b und 27 der Staatspräsidialverordnung vom 22. 8. 1927 über die Bekämpfung von seuchenhaften Viehkrankheiten. Ferner sind auf dieser Grundlage frei von Stempelgebühren Eingaben um Genehmigung zum Transport oder Treiben von Vieh im Inland- oder Auslandverkehr. Gemäß Art. 160 Punkt 1 des erwähnten Gesetzes erfordern Erlaubniserteilungen, die auf Grund der vorstehend genannten Gesuche erteilt worden sind, sowie Atteste über den Gesundheitszustand von Vieh, die von den die Untersuchung des Viehs auf Eisenbahnstationen oder Wasseranlegestellen vornehmenden amtlichen Tierärzten ausgestellt sind, gleichfalls keine Stempelgebühr. *

× **Einen Besuch ihrer Landsleute in Graudenz** planen, wie die hiesigen polnischen Blätter mitteilen, für demnächst in Ostpreußen ansässige Polen. Sie haben anläßlich eines Allensteiner polnischen Ausflugs hierher den Wunsch ausgedrückt, einmal einem in der Faschingszeit hierselbst stattfindenden schönen Ball beiwohnen zu können. Dem Wunsch werde wahrscheinlich schon gelegentlich des am Sonnabend, 19. d. M., im „Tivoli“ abzuhaltenden Ball des Polnischen Roten Kreuzes Genüge getan werden. *

Thorn (Toruń)

∓ **Der Wasserstand der Weichsel** ging im Verlauf der letzten 24 Stunden weiterhin um 16 Zentimeter zurück und betrug Donnerstag früh 1,33 Meter über Normal. Das Eistreiben hält an. Die Wassertemperature beträgt 0,3 Grad Celsius.

∓ **Diebstahlschronik.** In einem Lokal am Rynek Staromiejski (Altstädtischer Markt) wurden dem in Graudenz wohnhaften Alfons Ożga die Brieftasche mit 217 Złoty und Personalpapieren sowie eine Taschenuhr im Werte von 65 Złoty gestohlen. -- Bogusław Banoszkiewicz, ul. Grudziądzka (Graudenzerstraße) 84, wurde systematisch um etwa 100 Kilo Kleesamen und Zuckerwaren im Werte von 180 Złoty bestohlen.

∓ **Fahrraddiebstahl.** Vom Hofe des Hauses ul. św. Ducha (Heiligegeiststraße) 8 entwendete ein Unbekannter das dort abgestellte Fahrrad des Konstanty Macierzyński, ul. Kołłątaja (Ritterstraße) 3 wohnhaft. * *

∓ **Aus dem Landkreise Thorn.** 18. Februar. Der Frau Berta Fehlauer in Gurske (Górsk) wurden 18 Hühner im Werte von 40 Złoty gestohlen. — In der Nacht zum 15. d. M. drangen unbekannte Täter in Schillno (Silno) in den Stall des Otto Mielke ein und ließen von hier zwei Schweine im Werte von 100 Złoty mitgehen. Nach den Tätern wird in beiden Fällen gefahndet.

Konitz (Chojnice)

tz **Die Sammlungen für das Winterhilfswerk** zum Besten der Arbeitslosen des Kreises Konitz in den Monaten Dezember 1937 und Januar 1938 hatten folgendes Ergebnis: 131 890 Kilo Kartoffeln, 3250 Kilo Getreide, 2725 Kilo Hülsenfrüchte, 18 Anzüge, 6 Rm. Brennholz und 9583,07 Zł. Bargeld. Vom Wojewodschaftskomitee wurden dem Kreise Konitz 115 Tonnen Steinkohle, 56 620 Kilo Kartoffeln, für ca. 3000 Złoty Brennholz, je 130 Paar Schuhe und Garderobenstücke zugewiesen. Durch diesen Sammelertrag sind 1048 Familien der Stadt Konitz und 478 Landfamilien des Kreises betreut worden. An Bargeld wurden den Familien in der Stadt 8—16 Złoty und 4—8 Złoty für solche auf dem Lande pro Monat gezahlt. +

rs **Polnische Büchereien in der Koschneiderei.** Durch die polnische Volksbücherei sind jetzt in der deutschsprachigen Koschneiderei insgesamt 12 Büchereien eingerichtet worden.

rs **Holzverkauf.** Die Stadtverwaltung macht bekannt, das am Mittwoch, dem 23. Februar, vormittags 10 Uhr, im Hotel Polonia ein Holzverkauf von Nutz- und Brennholz aus dem Stadtforst Wolność (Buschmühl) stattfindet. Es kommen Eichen, Buchen und Kiefernlangholz, sowie Kloben, Rollen und Strauchbrennholz zum Verkauf. Die näheren Bedingungen werden vor Beginn der Auktion bekanntgegeben. +

rs **Großtagung polnischer Landwirte.** Am Mittwoch fand im großen Saal des Hotels Urban eine stark besuchte Versammlung polnischer Landwirte statt. Es nahmen u. a. auch der Vizestarost, Vertreter des Urząd Ziemski und des Urząd Skarbowy daran teil. Zunächst sprach Kreistierarzt Dr. Dreßler über die Maul- und Klauenseuche, worauf Direktor Łopiński-Thorn über das Genossenschaftswesen sprach. Der Redner wies insbesondere auf die Tätigkeit polnischer Genossenschaften unter deutscher Herrschaft hin, welche als Muster genossenschaftlicher Arbeit hingestellt werden müssen. In der darauffolgenden Diskussion wurde eine Menge Fragen und Beschwerden vorgebracht, unter anderem wurde bezüglich der Baconfabrik in Konitz verlangt, daß diese aus jüdischen und deutschen Händen in polnischen Besitz übergeht. Bei der Aussprache wurde stark auf die Notlage verwiesen, welche infolge der Mißernte insbesondere unter dem früher zu Schlochau gehörenden Teil des Kreises herrscht. Es wurde eine Entschließung angenommen und die Gründung einer Genossenschaft zum Anbau von Süßlupinen angeregt. Die Beratungen dauerten fünf Stunden. +

Dirschau (Tczew)

de **Ihren 86. Geburtstag** konnte in noch recht erfreulicher körperlicher und geistiger Frische die Witwe Pauline Jemza, wohnhaft in Boldau, Kreis Dirschau, begehen.

de **Hase springt einem Motorradfahrer auf den Schoß.** Ein ungewöhnliches Erlebnis hatte in den Abendstunden des letzten Dienstag ein Motorradfahrer aus Neuenburg in der Nähe des Dorfes Subkau. In dem blendenden Lichtkegel seines Motorrades tauchte plötzlich ein großer Hase auf, der dann vor der Maschine herlief. Plötzlich blieb das Tier stehen, wendete sich um und sprang mit gewaltigem Satz dem Kraftfahrer auf den Schoß. Trotz des Schrecks verlor der Lenker nicht die Beherrschung, so daß er bremsen konnte. Dabei suchte dann „Meister Lampe“ das Weite.

Br **Aus dem Seekreis,** 17. Februar. In Putzig fand eine Gerichtsverhandlung gegen eine Diebesbande, die ihre Raubzüge in den Dörfern der ganzen Seeküste ausübten, statt. Sie brachen hauptsächlich in die von Sommergästen bewohnten Zimmer ein und stahlen dort Schmucksachen. Die Verbrecher wurden zu je sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

ch **Berent** (Kościerzyna), 17. Februar. Auf dem zwischen Klein- und Neu-Klinsch bei Berent gelegenen evangelischen Friedhof wurde vor einigen Tagen das Grabmal der im Jahr 1903 verstorbenen Frau Gutsbesitzer Ebner geb. Schröder aufgegraben vorgefunden. Der frevelhafte Täter ging vermutlich auf den Raub von Kostbarkeiten aus. Eigenartigerweise widerfuhr im Jahr 1920 ein gleiches Schicksal dem Grabmal des auf demselben Friedhof ruhenden und 1905 verstorbenen Ehemanns der Frau Ebner.

Durch einen eisernen Ofen entstand im neuerbauten Haus des fr. Stadtbaumeisters Hirsch in Berent Feuer. Das Haus brannte vollständig aus.

In einem Schuppen auf dem evangelischen Friedhof in Berent entdeckte man im Heu versteckt Diebesgut, und zwar Würste, acht Brote, mehrere Flaschen Wein u. a. m. Es handelt sich um Sachen, die in der Nacht dem Eisenbahner Szultk gestohlen worden waren.

lk **Briesen** (Wąbrzeźno), 18. Februar. Auf dem Wege von Graudenz nach Briesen versagten einem Lastkraftwagen in der Nähe von Okonin die Bremsen und der Wagen, der mit Sprotten und geräucherten Fischen beladen war, rutschte auf der abschüssigen Chaussee in den an dieser Stelle etwa 3 Meter tiefen Straßengraben. Dem Chauffeur gelang es, im letzten Moment abzuspringen. Der Wagen überschlug sich.

Br **Gdingen** (Gdynia), 17. Februar. Der überfällige Fischkutter „Gdy 26“, von dem man annahm, daß er während des großen Sturms untergegangen sei, ist jetzt glücklich in den Gdingener Fischerhafen eingelaufen. Das kleine Schiff hatte auf der Reise einen sehr heftigen Sturm zu bestehen, wobei die Wellen häufig über Deck gingen und mehrere Kisten mit Heringen über Bord spülten. Es gelang der tapferen Besatzung aber, das Schiff seetüchtig zu erhalten. Die Freude über die glückliche Heimkehr ist in den Fischerkreisen sehr groß.

ch **Karthaus** (Kartuzy), 17. Februar. Im Alter von 61 Jahren ist der seit 1921 in Karthaus ansässige Arzt und kaschubische Volksschriftsteller Dr. Majkowski gestorben. Er war aus Berent gebürtig und eine in Pommerellen bekannte Persönlichkeit, wofür die große Beteiligung an der Beisetzung in Karthaus zeugte. U. a. hatten auch der Wojewode von Pommerellen und der Landesstarost ihre Vertreter entsandt.

Als Täter, die wie kürzlich gemeldet, den Einbruch im Kaufhaus Dranzki in Karthaus verübt haben, wurden die berüchtigten Spitzbuben Josef Kuzawiński und Jerzy Jahr sowie als ihre Hehler Aug. Pionka, sämtlich aus Gdingen, verhaftet.

h **Lautenburg** (Lidzbark), 17. Februar. Der etwa 70 Jahre alte Arbeiter Wiśniewski hatte sich mühsam 60 Złoty zusammengespart und hatte das Geld in seiner Wohnung versteckt. Es wurde von Dieben entdeckt und gestohlen. — Einbrecher stahlen dem Dentisten Waleszewski drei fette Gänse und eine Ente.

Br **Neustadt** (Wejherowo), 18. Februar. Als die Autotaxe 5 in Neustadt nach der kirchlichen Trauung ein junges Paar nach Hause fuhr, hängten sich fünf halbwüchsige Jungen am Hinterteil der Taxe an, um eine Strecke mitfahren zu können. Als das Auto durch die ul. Sobieskiego fuhr, gab der Chauffeur Gas und fuhr in schnellem Tempo davon. Vier Jungen gelang es noch rechtzeitig abzuspringen, wogegen der fünfte, da die Fahrt zu schnell ging, sich nicht loszulassen getraute. In der Nähe der Post versagten ihm jedoch die Kräfte, die Hände lösten sich und der Knabe stürzte auf das Straßenpflaster, wobei er mit dem Gesicht auf die Steine schlug. Glücklicherweise kam er nur mit einigen Hautabschürfungen davon.

sd **Stargard** (Starogard), 18. Februar. In den staatlichen Wäldern bei Krangen wurden die Brüder Pelplinski und der Arbeiter Szymczak bei der Wilddieberei ertappt und festgenommen.

Bei dem Unfall in der chemischen Fabrik Polpharma handelt es sich nicht um eine Kesselexplosion, wie ursprünglich berichtet wurde, auch kommt eine eventuelle Schuld dritter Personen nicht in Frage.

Ein Mann namens Jan Lorek aus Inowroclaw hatte in Pintschin hiesigen Kreises ein Fahrrad gestohlen und dasselbe an einen Czyżewski in Dzierżążno verkauft. Das Gericht verurteilte den Dieb zu 9 Monaten Gefängnis.

Thorn.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, 20. Februar 1938 (Sexagesimä).
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Gurske. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.
Neubruch. Nachm. um 2 Uhr Gottesdienst.

Graudenz.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, 20. Februar 1938 (Sexagesimä).

Konitz (Chojnice).
Christl. Gemeinschaft. Nachm. 3½ Uhr Jugendbundstunde, um 4½ Uhr Evangelisationsstunde.
Zamarte: Nachmittags 2 Uhr Evangelisationsstunde.
Kl. Konitz: Abends ½8 Uhr Abschluß der Evangelisation mit Deklamatorium „Stern, auf den ich schaue.“

h **Soldau (Dzialdowo), 18. Februar.** Am letzten Dienstag wurde der Einwohner des Dorfes Dobra Wola (Kreis Mlawa) Ciesielski von einem diensttuenden Forstbeamten erschossen. Der Beamte des staatlichen Forstreviers Drukoiy traf zwei Wilderer beim Legen von Schlingen an. Er forderte die Wilddiebe auf, mit ihm zur Oberförsterei zu gehen. Während der eine Wilddieb unterwegs entwich, zog plötzlich Ciesielski einen Revolver hervor und legte auf den Förster an. Der Förster kam ihm aber zuvor und schoß ihn nieder. Die Behörde hat eine Untersuchung eingeleitet.

v **Vandsburg** (Więcbork), 16. Februar. Am Sonntag beging der hiesige Jugendbund für entschiedenes Christentum eine Jahrestagsfeier bei reger Beteiligung. Die Festansprache hielt der Vorsitzende des Jugendbundes, Lehrer Kottke. Die Feier wurde durch Chorlieder und Gedichte besonders verschönt.

Zempelburg (Sępólno Kr.), 16. Februar. Laut amtlicher Bekanntmachung im Kreisblatt sind von dem staatlichen Hengstgestüt in Stargard im Kreise Zempelburg folgende Hengststationen eingerichtet. In Resmin bei Lendowa zwei Hengste, in Sosno bei Freiherrn von Ketelhodt drei Hengste, in Vandsburg bei Kaufmann Konrad Bracka drei Hengste. Die Hengste werden auf den genannten Stellen bis Mitte Juni d. J. stationiert sein.

Sport-Rundschau

Die Weltmeisterschaften im Eishockey.

Das Halbfinale.

Am Mittwoch fanden in Prag die **Auslösungen zum Halbfinale**, das in drei Gruppen zum Austrag kommt, statt. Die Neueinteilung der Zwischenrunde auf neun Mannschaften in drei Gruppen macht zugleich eine Neuordnung in der Schlußrunde erforderlich. Es gelangen demnach in die Endrunde die Sieger der jeweiligen Gruppenspiele sowie als vierter Teilnehmer die Mannschaft mit dem nächstbesten Punkt- und Torverhältnis.

Es wurden ausgelost: **Gruppe A:** Schweiz, USA und die Tschechoslowakei; **Gruppe B:** Kanada, Deutschland und Ungarn; **Gruppe C:** England, Polen und Schweden.

Gleich der erste Kampf der Zwischenrunde brachte eine Sensation: eine Minute vor Schluß des Spiels Deutschland—Kanada führten die Vertreter des Reichs noch 2:1. Da machte sich aber in der entscheidenden Minute das Fehlen von Jaenecke und Egginger bitter bemerkbar: Godfrey schoß 40 Sekunden vor Abpfiff aus nächster Nähe unhaltbar ins deutsche Tor, um dann nach der Verlängerung auch den entscheidenden dritten Treffer zu erzielen.

Die deutsche Nationalmannschaft mußte ihren Leichtsinn, das schwere Spiel gegen Kanada ohne seine Besten zu bestreiten, bitter bereuen. Ein schwacher Trost nur ist das ausgezeichnete Spiel der geschwächten Vertretung. Nachdem das erste Drittel beiden Seiten je ein Tor gebracht hatte, setzten sich die Deutschen in der zweiten Spielzeit mit derartigem Nachdruck ein, daß ein tormäßiger Erfolg einfach nicht ausbleiben konnte. Vergebens waren die Ausgleichsversuche der hart drängenden Kanadier. Erst kurz vor Schluß des letzten Drittels erlag die deutsche Abwehrmauer dem verzweifelten gegnerischen Ansturm.

Ferner standen sich die Tschechoslowakei und die Vereinigten Staaten gegenüber. Die Tschechen siegten verdient nach erbittertem Kampf 2:0 (0:0, 1:0, 1:0).

*

Wouters wurde Weltmeister gegen Eder.

Deutschlands Meister im Weltergewicht, Gustav Eder, hatte am Mittwoch abend die Chance, im Brüsseler Sportpalast um die Weltmeisterschaft zu kämpfen. Wouters, Belgiens Europameister, war sein Gegner. Noch vor zwei Jahren hatte Eder diesen blutjungen Burschen in der neunten Runde durch k. o. besiegt, in Brüssel aber gab man dem Belgier nach 15 harten Runden einen Punktsieg, der ihm zwar die Weltmeisterschaft einbrachte, aber Eders Leistung herabsetzte. Der Rheinländer hatte gegen den erst 23jährigen einen schweren Stand, denn dieser zeigte eine defensive Kampfeinstellung. Wouters wurde von dem deutschen Meister dauernd durch den Ring getrieben und mußte in der letzten Runde durch einen schweren Schlagwechsel bis 4 zu Boden. Bei seiner großen Jugend überwand Wouters aber die gefährliche Situation und die 1500 Zuschauer feuerten ihn zum letzten Widerstand an. Nach seiner großen Schlußrunde hätte Eder wenigstens ein Unentschieden verdient. Wouters brachte sich aber über die Distanz und erhielt einen wenig einwandfreien Punktsieg. Hoffen wir, daß sich Wouters zu einem Rückkampf in Deutschland stellen wird.

Rundfunk-Programm.

Sonntag, den 20. Februar.

Deutschlandsender:

6.00: Hafenkonzert. 8.00: Schallplatten. 9.00: Sonntagmorgen ohne Sorgen. 10.00: Morgenfeier. 10.40: Schumann: Sinfonie Nr. 4 D-moll. 11.30: Fantasien auf der Welte-Kino-Orgel. 12.00: Heiterkeit und Fröhlichkeit. 13.05: Mittag-Konzert. 14.00: Kinderfunk. 14.30: Schiff — ahoi! Heitere Klänge von der Ostsee. 15.00: Blasmusik. 16.00: Musik und Humor. 18.00: Otto Kermbach spielt zur Unterhaltung. 18.30: . . . und nächsten Sonntag Wunsch-Konzert. 19.00: Kernspruch. 19.30: Deutschland-Sportecho. 20.00: Heitere Abendmusik. 22.30: Zu Tanz und Unterhaltung. 23.10: Hörberichte von den Eishockey-Welt- und -Europa-Meisterschaften in Prag.

Königsberg-Danzig:

6.00: Hafenkonzert. 7.00 Königsberg: Wunsch-Konzert für das Winterhilfswerk. 8.10 Danzig: Schallplatten. 11.00 Danzig: Schallplatten. 11.05 Königsberg: Wunsch-Konzert. 11.30 Danzig: Fantasien auf der Welte-Kino-Orgel. 12.00 Königsberg: Wunsch-Konzert. 12.00 Danzig: Mittag-Konzert. 14.00: Schachspiegel. 14.30 Königsberg: Wunsch-Konzert. 14.30 Danzig: Die bunte Sonntagstunde. 16.00 Königsberg: Wunsch-Konzert. 16.00 Danzig: Unterhaltungs-Konzert. 18.00: Ostpreußen-Sportecho. 18.15 Königsberg: Allerlei mit Orgel. 19.10 Königsberg: Zwei Bretter, Regen und kein Schnee. Ein winterliches Spiel. 19.10 Danzig: Musik zum Karneval. 20.00 Königsberg: Wunsch-Konzert. 21.00 Danzig: Wer Sorgen hat, hat auch Likör. Eine heitere Buschiade. 22.15: Sportfunk. 22.40 Königsberg: Wunsch-Konzert. 22.40 Danzig: Zu Tanz und Unterhaltung.

Breslau-Gleiwitz:

6.00: Hafenkonzert. 8.10: Schallplatten 9.30: Violinmusik. 10.00: Frohe Klänge am Sonntagmorgen. 11.00: Meister Spitzweg. Von Kakteen, Liebesbriefen, ewigen Hochzeitern und armen Poeten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.30: Die bunte Sonntagstunde. Paprizierte Anekdoten — Kaprizöse Musik. 16.00: Musik am Nachmittag. 18.00: Georg Britting liest aus eigenen Werken. 18.30: Sportereignisse des Sonntags. 19.10: Wir fahren ins Land. Zwei frohe Stunde als Dienst am Kunden. 21.00: Münchner musikalischer Bilderbogen. Bunte Volksmusik. 22.45: Tanzmusik.

Leipzig:

6.00: Hafenkonzert. 8.00: Christliche Morgenfeier. 8.30: Orgelmusik. 9.00: Das ewige Reich der Deutschen. 9.45: Deutscher Morgen. Kantate. 10.05: Schallplatten. 11.10: Musik erklingt, der Spielmann singt. 12.00: Mittag-Konzert. 14.05: Schallplatten. 15.15: Kinderfunk. 16.00: Vom Hundertsten ins Tausendste. Der bunte Sonntag-Nachmittag. 18.00: Musik für Mandoline. 19.10: Unterhaltungs-Konzert. 20.45: Urlaub auf Ehrenwort. Hörspiel. 22.30: Zu Tanz und Unterhaltung.

Warschau:

8.00: Choral. 9.00: Gottesdienst. 10.30: Schallplatten.

12.00: Orchester-Konzert. 13.00: Bunte Musik. 14.45: Schallplatten. 16.05: Skandinavische Musik. 17.00: Unterhaltungs-Konzert. 19.35: Tanzplatten. 21.15: Heitere Sendung. 22.00: Variationen Es-moll für Klavier von Paderewski. 22.30: Tanzplatten.

Montag, den 21. Februar.

Deutschlandsender:

6.00: Morgenmusik. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 11.30: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. Als Einlage: Musik auf dem Trautonium. 17.00: Der Ziegelträger. Erzählung. 18.00: Junge: Dichtung: Das ewige Lied. 18.25: Schwäbische Volkslieder. 19.00: Kernspruch. 19.10: Und jetzt ist Feierabend! Musik im Herzen. Dazu: Schallplatten. 20.00: Zur Unterhaltung. 21.10: Brahms-Konzert. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Otto Kermbach spielt.

Königsberg-Danzig:

6.00: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Musik zur Werkpause. 10.00: Schulfunk. 12.00: Schloßkonzert Hannover. 14.15 Königsberg: Kurzweil. 14.15 Danzig: Zur Unterhaltung. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20 Königsberg: Das macht allein die Fleißigkeit. Eine kleine Lektion vom Lohn des Fleißes und der Strafe der Faulheit. Von Wilhelm Busch. 19.10 Königsberg: Konzert 19.10 Danzig: Schallplatten. 20.00 Danzig: Großer heiterer Abend. 21.20 Königsberg: Vater spielt mit Fritz und Else. Ein gesprochenes und gespieltes Trio. 22.20 Danzig: Zwischenspiel. 22.40: Nachtmusik und Tanz.

Breslau-Gleiwitz:

5.30: Schallplatten. 6.30: Frühmusik. 8.30: Musik zur Werkpause. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Die verlassene Stadt. Erzählung. 19.10: Der Blaue Montag. Lustiger Operettenreigen um „Hans und Hanna". 21.10: Ein Winteridyll. Versdichtung. 22.30: Schallplatten. 23.00: Violinmusik.

Leipzig:

6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Musik zur Werkpause 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 15.30: Konzert-Stunde. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Der Mond hat leis' gelacht. Abendliche Singstunde. 19.10: Unterhaltungs-Konzert. 20.00: Großer heiterer Abend. 22.45: Nachtmusik und Tanz.

Warschau:

6.15: Choral. 6.40: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 15.45: Mit dem Lied durchs Land. 16.15: Musik für Streichquartett. 17.15: Gesang und Klaviermusik. 18.10: Schallplatten. 20.00: Leichte Musik. 21.00: Unterhaltungs-Konzert. 22.00: Sinfonie-Konzert.

Dienstag, den 22. Februar.

Deutschlandsender:

6.00: Morgenmusik. 6.30: Frühkonzert. 10.15: Feierstunde zum 150. Geburtstag Arthur Schopenhauers. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert 17.00: Aus dem Zeitgeschehen. 18.00: Hugo Wolf zum Gedächtnis. 18.35: Bilder vom Leben der Lappen und ihrer Renntiere. Reportage in deutscher Sprache und Originalmusik aus Lappland. 19.00: Kernspruch. 19.10: Zur Unterhaltung. 20.00: Die Grabrede. Anekdote. 21.00: Politische Zeitungsschau. 21.15: Chopin-Konzert. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Otto Kermbach spielt.

Königsberg-Danzig:

18.00: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Morgenmusik. 10.15: Feierstunde zum 150. Geburtstag Arthur Schopenhauers. Festvortrag des Reichsleiters Alfred Rosenberg. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10 Danzig: Allerlei — von Zwei bis Drei! 14.15 Königsberg: Kurzweil. 15.40 Königsberg: Kleine Märchen und Lieder. 15.40 Danzig: Der Fladen faselt aus der Faselnacht. 16.00 Königsberg: Nachmittag-Konzert. 14.00 Danzig: Musik am Nachmittag. 19.10 Königsberg: Bunter Tanz-Abend. 19.10 Danzig: Ich hab kein Geld, das kränkt mich sehr. Folge in Lied und Wort. 20.00 Danzig: Liebe alte Weisen. 21.15 Königsberg: Stallgeflüster. Peter Arco — Schallplatten. 22.35: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Breslau-Gleiwitz:

5.30: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Musikalische Kurzweil. 15.30: Spuk in der Höhle Bärenfang. Abenteuerliches Jungenspiel. 16.00: Zur Unterhaltung. 18.00: Arthur Schopenhauer zum Gedenken. 18.35: Der Hirsch an der Wand. Erzählung. 19.10: Marschmusik auf Schallplatten. 19.40: Freude am eigenen Musizieren. 20.00: Sie spenden — wir senden. Wunsch-Konzert zugunsten des Winterhilfswerks. 22.20: Politische Zeitungsschau. 22.35: Sie spenden — wir senden.

Warschau:

6.15: Choral. 6.40: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 11.40: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 15.45: „Ball bei Dorotka", Hörbild mit Musik. 16.15: Kammermusik. 17.15: Leichte Musik. 19.30: Polnische Lieder. 20.00: Tanzmusik. 21.00: „Die Krakauer und die Bergbewohner", Oper von Stefani.

Mittwoch, den 23. Februar.

Deutschlandsender:

6.00: Morgenmusik. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Kameraden. Erzählung. 18.00: Kammermusik. 19.00: Kernspruch. 19.10: Zur Unterhaltung. 20.00: Ewig lebt die SA! Eine Feierstunde zum Todestag Horst Wessels. 21.00: Zur Unterhaltung. 21.35: Rachmaninow: Konzert Nr. 3, D-moll, für Klavier und Orchester. 23.00: Zur Unterhaltung.

Königsberg-Danzig:

6.00: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. Andacht. 8.30: Musik am Morgen. 10.00: Schulfunk. 11.30 Danzig: Der Bauer spricht — der Bauer hört. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15 Königsberg: Mittag-Konzert. 14.15 Königsberg: Kurzweil. 14.15 Danzig: Zur Unterhaltung. 15.15 Danzig: Lustiges zur Faselnacht. 15.40 Königsberg: Heute große Zaubervorstellung. Hörszene. 16.05: Nachmittag-Konzert. 18.00 Danzig: Männliche Ammen. Plauderei. 18.15 Königsberg: Solisten musizieren. 19.10 Königsberg: Konzert. 19.10 Danzig: Unterhaltungs-Konzert. 21.15: Stunde der jungen Nation. 22.20: Weltpolitischer Monatsbericht. 22.40 Königsberg: Unterhaltungsmusik. 22.40 Danzig: Programm-Austausch Portugal—Deutschland. 23.00 Danzig: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Breslau-Gleiwitz:

5.30: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Musik zur Werkpause. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Zur Unterhaltung. 15.30: Kinderfunk. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.30: Harfen-Konzert. 19.30: Kleine Wahrheiten — ungeschminkt. Heute neue Glossen — über Zeitgenossen. Bissige Worte und versöhnende Musik. 20.15: Schallplatten. 21.15: Stunde der jungen Nation. 22.30: Wir tanzen nach Tonfilmschlagern.

Leipzig:

6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Musik am Morgen. 10.00: Schulfunk. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. Schallplatten. 15.00: Allerlei Lustiges vom Handwerk. 16.00: Kurzweil am Nachmittag. 18.00: Karl Heinrich Waggerl liest aus seinen „Kalendergeschichten". 18.20: Kammermusik. 19.10: Feierstunde zum Gedächtnis Horst Wessels. 19.45: Anton-Bruckner-Konzert. 21.00: Zwischenspiel. 21.15: Stunde der jungen Nation. 22.40: Wir tanzen nach Tonfilmschlagern.

Warschau:

6.15: Choral. 6.40: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 11.40: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 16.15: Unterhaltungs-Konzert. 17.15: Lieder und Klaviermusik. 18.10: Schallplatten. 19.20: Volkslieder. 20.00: Tanzmusik. 21.00: Klaviermusik von Chopin. 22.00: Tanzmusik.

Donnerstag, den 24. Februar.

Deutschlandsender:

6.00: Morgenmusik. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 11.30: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Neue Bauernmusik. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Johannes der Fiedelmann. Erzählung. 18.00: Karl Heinz Waggerl liest seine Erzählung „Hans". 18.15: Das deutsche Lied. 18.45: Ski-Weltmeisterschaften in Lathi. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! Die bunte Reihe 20.00: Musik am Abend. 21.15: Der Tag klingt aus . . . Gustav, Emil und die Geige. Ein illustriertes Trio mit vielen Stücken für eine und mehrere Geigen. 23.00: Otto Kermbach spielt.

Königsberg-Danzig:

6.00: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.10 Danzig: Allerlei — von Zwei bis Drei! 14.15 Königsberg: Kurzweil. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00 Königsberg: Fröhlicher Abend. 18.00 Danzig: Fastnachtskringel nach alter Art. 18.30 Danzig: Schallplatten. 19.10 Königsberg: Wissen Sie schon? Der Klatsch in der Weltgeschichte. 19.30 Danzig: Großes Abend-Konzert. 21.00 Königsberg: Von uns zu euch. 21.30 Danzig: Musik an zwei Flügeln. 22.40: Volks- und Unterhaltungsmusik.

Breslau-Gleiwitz:

5.30: Schallplatten. 6.30: Frühmusik. 7.30: Schallplatten. 8.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Zur Unterhaltung. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Angst. Ein Erlebnis. 19.10: Beinah wär's schief gegangen. Eine ebenso ernste wie heitere Angelegenheit. 20.00: Sudetendeutsches Konzert. 21.10: Der Ahne. Erzählung. 22.30: Volks- und Unterhaltungsmusik.

Leipzig:

6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Faschings-Kabarett auf Schallplatten. 16.00: Kurzweil am Nachmittag. 17.30: Wir musizieren wieder. 18.20: Musikalisches Zwischenspiel. 19.10: Drhamm is drhamm! Lustige Geschichten, Gedichte und Lieder aus dem Erzgebirge. 19.45: Die Sache ist die . . . 20.00: Konzert aus Dresden. 22.30: Tanz bis Mitternacht.

Warschau:

6.15: Choral. 6.40: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 11.15: Schul-Konzert. 11.40: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 16.15: Mandolinenmusik. 17.15: Der „Fleet-Street-Chor" singt. 20.05: Fest-Konzert. 21.00: Volksmusik.

Freitag, den 25. Februar.

Deutschlandsender:

6.00: Morgenmusik. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 11.30: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Kinderliedersingen. 15.40: Laßt Blumen sprechen! Heiteres um eine Geburtstagfeier. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Aus dem Zeitgeschehen. 18.00: Musik nach deutschen Volksweisen. 18.25: Musik auf dem Trautonium. 19.00: Kernspruch. 19.10: Und jetzt ist Feierabend! Otto Kermbach spielt. 20.10: Susannes Geheimnis. Intermezzo in einem Akt von Ermanno Wolf-Ferrari. 21.10: Fanfaren- und Reitermärsche. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Otto Kermbach spielt.

Königsberg-Danzig:

6.00: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Froher Klang zur Arbeitspause. 10.00: Schulfunk. 11.00: Französischer Schulfunk. 12.00 Königsberg: Mittag-Konzert. 12.00 Danzig: Fröhliche Werkpause. 14.15 Danzig: Zur Unterhaltung. 14.15 Königsberg: Kurzweil. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.15 Königsberg: Vespermusik. 19.10 Königsberg: Bunter Abend. 19.15 Danzig: Stuttgart spielt auf! 20.15 Danzig: Danzig tanzt. 21.05 Königsberg: Rad im Getriebe. Rundfunk-Erzählung. 22.30 Königsberg: Schallplatten. 22.30 Danzig: Nachtmusik.

Breslau-Gleiwitz:

5.30: Schallplatten. 6.30: Schallplatten. 7.10: Frühmusik. 8.30: Musik zur Werkpause. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. Als Einlage: Kino-Orgelmusik. 16.00: Beliebte Melodien am Nachmittag. 18.00: Unvergeßliches vom Soldatenkönig. Geschichten und Anekdote um Friedrich Wilhelm I. von Preußen. 18.20: Schallplatten. 20.00: Romanische Musik. 21.10: Deutsche im Ausland, hört zu! Fröhlicher Narrenkongreß. 22.30: Lausbubengeschichten. 22.50: Kleines Konzert.

Leipzig:

6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Froher Klang zur Arbeitspause. 10.00: Schulfunk. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Tanz in der Oper. 15.35: Konzertstunde. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Musikalisches Zwischenspiel. 19.10: Vogtländische Heimatstunde. 20.30: Bunte Masken aus Venedig. Hörfolge. 22.30: Sudetendeutsches Konzert.

Warschau:

6.15: Choral. 6.40: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 11.40: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 16.15: Orchester-Konzert. 17.15: Von Ather bis Bayreuth. Opern-Konzert. 18.10: Schallplatten. 20.00: Ein Abend bei Lehar. 22.10: Tanzplatten.

Sonnabend, den 26. Februar.

Deutschlandsender:

6.00: Morgenmusik. 6.30: Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.30 Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Zur Unterhaltung. 16.00: Nachmittag-Konzert. Als Einlage: Fritz, ein junger Hahn. Erzählung. 18.00: Frohsinn und Geselligkeit. 18.30: Musik auf dem Akkordeon. 18.45: Ski-Weltmeisterschaften in Lathi. 19.00: Kernspruch. 19.10: Und jetzt ist Feierabend! Schön ist die Welt! Eine bunte Schallplattenfolge. 20.00: Unser lustiges Wochenend. 22.35: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Zur Unterhaltung.

Königsberg-Danzig:

6.00: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10 Danzig: Allerlei — von Zwei bis Drei! 14.15 Königsberg: Kurzweil. 15.30 Königsberg: Musikalischer Wettstreit. 16.00 Danzig: Zwei frohe Stunden im Rhythmus der Freude. 18.00 Danzig: Fastnachtstrubel. Kleine Querschnitte aus dem Faschingstreiben. 19.10 Königsberg: Vom Kaiserwald bis zu den Karpaten. Hörfolge. 19.10 Danzig: Schön ist's bei den Soldaten. 21.00 Königsberg: Tücki und Peter im Kino. Peter Arco, Schallplatten. 21.00 Danzig: Der Flug ins Blaue. 22.15: Sportvorschau. 22.35: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Breslau-Gleiwitz:

5.30: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Morgenmusik. 9.35: Funk-Kindergarten. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 15.00: Zur Fastnacht ist was los! Hörszenen. 15.30: Balladen von Loewe. 16.00: Zwei Stunden im Rhythmus der Freude. 18.30: Klaviermusik. 19.10: Um ein bisserl Liebe. Drei Szenen. 19.25: Schallplatten. 20.00: Versprich mir nichts. Komödie. 21.05: Kammermusik. 22.30: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Leipzig:

6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 15.20: Gelächter mit und ohne Bart. 16.00: Sonnabend — ganz groß! 18.15: Raketen und Knallfrösche. Schallplatten-Kabarett. 20.00: Die scharfe Brille. Der Herzog von Lichtenhain-Meckerstedt hält zur Jenaer Faselnacht Hof und Gericht. 21.00: Rundfunk-Ball.

Warschau:

6.15: Choral. 6.40: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 11.40: Schallplatten. 12.00: Konzert. 16.15: Militärmusik. 17.15: Klaviermusik. 18.15: Schallplatten. 20.00: „Ein Walzer aus Wien", Operette. 22.00: Tanzmusik.

14 Stunden — kritische Sejmergüsse.

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Während der 14stündigen Redeflut, die am Dienstag während der Aussprache über das Budget des Innenministeriums im Sejmplenum herrschte und die der Ministerpräsident Skladkowski als einziger mit heldenmütiger Ausdauer von Anfang bis zum Ende über sich ergehen ließ, wurde die Regierung beinahe von allen Rednern von verschiedenen, mit unter gegensätzlichen Gesichtspunkten aus angegriffen, kritisiert und hochmütig belehrt, während sich niemand vernehmen ließ, der dem Ministerpräsidenten als Regierungsleiter etwas Schmeichelhaftes zu sagen hätte. Die ganze Kammer benahm sich so, als ob die überwältigende Mehrheit des Sejm in entschiedener und ein großer Teil der Abgeordneten sogar in leidenschaftlich betonter, erbitterter Opposition zur Regierung stände, einer Opposition, die konsequenterweise binnen kurzem den Entschluß zeitigen müßte, ein Mißtrauensvotum gegen die Regierung zu beschließen.

Diesen Eindruck konnte das Verhalten des Sejm sicherlich in einem in der Publikumsloge sitzenden harmlosen Zuhörer erwecken, der das parlamentarische Schauspiel naiv auf sich wirken ließ, ohne in die verwickelten Spielregeln dieser Aufführung eingeweiht zu sein. Dieser Eindruck wäre trügerisch und spiegelte die Realität des Verhältnisses zwischen Sejm und Regierung ganz falsch ab. In Wirklichkeit ist doch dieser Sejm auf die Möglichkeit einer regelrechten parlamentarischen Opposition gar nicht eingestellt, und zwar infolge der grundsätzlichen Voraussetzungen seiner Existenz. Seine Basis ist ein durch die bestehenden Machtfaktoren zugunsten gewisser Kategorien von Bürgern geschaffenes Vorrecht. Dieses Vorrecht ist aber an bestimmte Bedingungen geknüpft, welche derjenige, der das Vorrecht genießt, zu erfüllen sich verpflichtet fühlen muß, wenn er nicht als dieses Vorrechts unwürdig erscheinen soll. Kein Sejmmitglied kann ernstlich und grundsätzlich als Nein-Sager gegen eine Regierung Stellung nehmen wollen, die das Vertrauen des obersten Staatsfaktors, der allein ausschlaggebenden Instanz, besitzt. Dem Neinsagen sind demnach im voraus und vor allem diejenigen Grenzen gesetzt, welche die Aufrechterhaltung des Bestehenden erfordert. Die Kritik darf sich nicht an den Einrichtungen vergreifen, mit denen das Bestehende steht und fällt.

Freilich weist das Bestehende gewisse Unklarheiten auf. Aber man muß dazu eine Persönlichkeit von der Autorität des Generals Zeligowski sein, um es wagen zu dürfen, diesbezügliche Privatansichten in einer Sejmrede zur öffentlichen Kenntnis zu bringen. Von derlei Ausnahmserscheinungen abgesehen, ist jedes Mitglied dieses Sejm stillschweigend verpflichtet, alles Grundsätzliche im Bestehenden nicht in Frage zu stellen und sein Besserwissen nur an Gegenständen zu erproben, die man im Rahmen des Bestehenden beliebig ändern könnte oder von denen man wenigstens glauben machen könnte, daß ihre Abschaffung oder Reform wohl dringlich sei, doch für die bestehenden Machtgegebenheiten ungefährlich, ja vielleicht sogar vorteilhaft wäre. Nun, solcher „Gegenstände", Fragen, Themen und Probleme von verschiedener Größe und Bedeutung und aus verschiedenen Gebieten, in die der Staatsarm eingreift oder eingreifen könnte, gibt es jederzeit eine unerschöpfliche Menge. Hier kann sich der Abgeordnete als Vertreter bestimmter Interessen oder Lebensanschauung nach Belieben betätigen und innerhalb der ihm festgesetzten Rededauer seinen Mut als Kritiker von Mißständen und seine Spezialbegabungen leuchten lassen.

In der Dienstag-Aussprache war Gelegenheit vorhanden, von populären „Mißständen" zu reden, von denen das Publikum gern reden hört. Die Gelegenheit wurde reichlich ausgenutzt, um der Regierung und mehr noch „zum Fenster hinaus" alle die Meinungen und Steckenpferde zu präsentieren, die der Regierung gründlich bekannt, aber auch für das Zeitung lesende Publikum nichts Neues sind. Jede dieser Meinungen hat ihre Anhänger im Land, — aber eine Regierung müßte sich auf übermenschliche Zauberkunst verstehen, um diese bunten Meinungen in einen vernünftigen Zusammenhang und einen solchen Einklang bringen zu können, der für die Politik richtunggebend wäre. Der Ministerpräsident, der unermüdlich der Aussprache folgte und bei den meisten Reden Notizen machte, mußte eine geheime, vielleicht von Bosheit nicht ganz freie Freude empfunden haben, als er feststellen mußte, wie viel scharfe Kritik an der Politik der Regierung sich gegenseitig vollständig aufhob und wie unfaßbar eigentlich das geblieben ist, was der Sejm in seiner Mehrheit — Donnerwetter noch einmal! — eigentlich wünsche und verlange.

Der reichliche kritische Erguß aus Anlaß des Budgets des Innenministeriums war eben im voraus zur Unfruchtbarkeit verurteilt. Bei der dritten Lesung werden die Kritiker allesamt das Budget annehmen. Aber mittlerweile haben sich einige Abgeordnete dem großen Publikum draußen wieder einmal als Kandidaten für Mandate in einen künftigen Sejm wärmstens empfohlen.

*

Rücktritt des Leiters der polnischen Sozialversicherung

Aus Warschau meldet die polnische Presse:

Der Generaldirektor der Sozialversicherungsanstalt Wladyslaw Lgocki ist seines Amts enthoben worden. Der Grund für diese Maßnahme soll in einem Rundschreiben liegen, das Lgocki an alle Zweigstellen der Sozialversicherung erlassen hat. In diesem Rundschreiben ist der Auftrag erteilt worden, die Sozialversicherungsbeiträge vom 1. Januar d. J. ab zu erhöhen.

Die Angelegenheit dürfte ihren Nachklang im Sejm finden, da nach Angabe der polnischen Presse dieses Rundschreiben keine rechtliche Grundlage hatte.

Agrarreform 1938.

Im amtlichen polnischen Gesetzblatt (Dziennik Ustaw) Nr. 9 vom 15. Februar 1938 ist der Beschluß des Ministerrats über die diesjährige Zwangsparzellierung veröffentlicht worden. Wie schon in den Vorjahren hat auch dieses Mal das westliche Teilgebiet der Republik Polen die Hauptlast der Agrarreform getragen.

Von den gesamten auf der Namensliste benannten Gütern und den von diesen zur Zwangsparzellierung angeforderten Flächen entfallen 61,5 Prozent der Fläche auf deutschen und nur 38,5 Prozent auf polnischen Besitz. In genauen Ziffern ausgedrückt verteilt sich die angeforderte Fläche wie folgt:

	Deutsche:	Polen:
Posen:	13 649 Hektar	8 891 Hektar
Pommerellen:	8 605 Hektar	5 054 Hektar
Westgebiet insgesamt:	22 254 Hektar	14 945 Hektar

Uns Deutschen geben diese Ziffern in doppelter Weise zu denken. Wir Deutschen haben stets der Tatsache Verständnis entgegengebracht, daß bei der Lösung der Frage des Landhungers der bäuerlichen Bevölkerung in Polen die Westgebiete zur Linderung des Landhungers anderer Provinzen herangezogen werden, sofern diese ihr eigenes Agrarproblem allein zu lösen nicht in der Lage sind. Ob aber das Agrarproblem in Polen durch das Agrarreformgesetz überhaupt gelöst werden kann, ist eine Frage, die gerade von polnischer Seite oft und heftig verneint wird. Erst am 14. Februar 1938 ist im „Ilustrowany Kurjer Codzienny" ein Artikel unter dem Titel: „Das Totengeläut des Großgrundbesitzes oder landwirtschaftliche Autarkie?" veröffentlicht worden, der sehr stark gegen die Agrarreform Stellung nimmt. Hierbei weist der Verfasser des Artikels darauf hin, daß die Frage des Großgrundbesitzes keinesfalls eine Sache lediglich der Großgrundbesitzer sei, sondern daß dies eine Frage ganz Polens und seiner wirtschaftlichen Unabhängigkeit bedeute. Der Verfasser sagt ganz offen,

daß die Parzellierung durch die Agrarreform gerade in den Westgebieten gut bewirtschaftete Güter vernichte, ohne an deren Stelle gleichwertige Landwirtschaften zu setzen,

die dieselbe Menge an landwirtschaftlichen Erzeugnissen produzieren können. Damit trete eine empfindliche Schädigung der Selbsterzeugung ausreichender Mittel zur Ernährung der Bevölkerung gerade für die Armee und für den Kriegsfall ein, und darüber hinaus werde der gesamte Wirtschaftskörper Polens außerordentlich geschwächt, weil gerade die großen Güter und die in erster Linie durch sie belieferten Zuckerfabriken, Brennereien und Brauereien den Hauptteil des landwirtschaftlichen Exports betrieben hätten.

Diese Meinung des polnischen Artikelschreibers können wir Deutschen nur unterstützen.

Wenn überhaupt, so haben wir Deutsche gerade durch den Fleiß und die vorbildliche Wirtschaftsweise unserer Gutsbesitzer gezeigt, daß wir gewillt waren, zum Wohl des Staates zu arbeiten und zu wirken.

Uns Deutschen haben sich aber bei der furchtbaren Auswirkung der Agrarreform gerade in den letzten Jahren noch andere Gedanken aufdrängen müssen. Neben der wirtschaftlichen Seite der Agrarreform müssen wir auch die volkspolitische in Rechnung stellen. Wir haben immer wieder darauf hingewiesen, daß eine maßvolle, nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten betriebene Agrarreform von uns hingenommen wird, um dem Bevölkerungsdruck des Dorfes zu begegnen.

Wenn diese Handhabung bisher in uns das Gefühl der Benachteiligung hervorgerufen hat, so hofften wir, daß bei der im Jahre 1938 herauskommenden Namenliste eine Änderung zugunsten von uns Deutschen eintreten würde. Die Minderheitenerklärung vom 5. November 1937 gab uns die Hoffnung, daß künftighin uns die gleiche Behandlung wie unseren polnischen Nachbarn zukommen werde, zumal Punkt 5 der deutsch-polnischen Erklärung einen Satz beinhaltet, der uns zu dieser Hoffnung berechtigte. Er heißt: „Die Angehörigen der Minderheit genießen auf wirtschaftlichem Gebiet die gleichen Rechte wie die Angehörigen des Staatsvolkes, insbesondere hinsichtlich des Besitzes oder Erwerbes von Grund und Boden." Die Veröffentlichung der Namenliste vom 15. Februar 1938 jedoch hat uns offensichtlich um diese Hoffnung betrogen.

Daß diese Hoffnung ein für allemal zu Grabe getragen werden muß, ersehen wir aus der Entwicklung der Agrarreform seit ihrer Anwendung. In den Jahren des Bestehens der Agrarreform sind nämlich in Posen und Pommerellen vom deutschen bzw. polnischen Grundbesitz folgende Flächen beansprucht worden:

	Posen: Deutsche	Posen: Polen	Pommerellen: Deutsche	Pommerellen: Polen
1926:	4 300 ha	150 ha	6 500 ha	800 ha
1927:	4 248 „	2 914 „	5 565 „	1 483 „
1928:	1 300 „	1 217 „	2 675 „	2 234 „
1929:	1 542 „	300 „	5 760 „	270 „
1930:	5 200 „	3 308 „	5 455 „	657 „
1931:	—	—	—	—
1932:	2 646 „	4 291 „	5 054 „	2 642 „
1933:	705 „	860 „	710 „	300 „
1934:	—	—	1 082 „	443 „
1935:	3 642 „	3 400 „	2 555 „	1 654 „
1936:	3 660 „	4 550 „	4 784 „	2 900 „
1937:	12 711 „	4 240 „	7 614 „	3 656 „
1938:	13 649 „	8 891 „	8 605 „	5 054 „
	53 603 ha	33 621 ha	56 309 ha	22 093 ha

Insgesamt sind also in den Westgebieten bisher enteignet worden:

von Deutschen 109 912 ha = 66 %
von Polen 55 714 ha = 34 %

Diese beiden Übersichten lassen eindeutig erkennen, daß in den letzten Jahren keineswegs, wie wir zu hoffen glaubten, eine Milderung der Heranziehung deutschen Grundbesitzes zur Agrarreform eingetreten ist, sondern daß im Gegenteil seit dem Jahre 1934 sich eine dauernde Verschärfung der Lage bemerkbar gemacht hat, die sogar im Jahre 1938 dazu geführt hat, daß die bisher größte Fläche, die überhaupt zur Zwangsparzellierung angefordert ist, nunmehr von uns Deutschen verlangt wird. Sie lassen weiter erkennen, daß wir Deutschen, obwohl wir nur 38.8 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche in Westpolen besitzen, bei gerechter Beurteilung der Lage also auch zur zwangsenteigneten Fläche nur mit diesem Prozentsatz herangezogen werden durften, 66 % der bisherigen Zwangsenteignung tragen mußten.

Die Folge einer derartigen Handhabung der Agrarreform ist ein außerordentlich starkes Zurückgehen des Anteils an deutschem Grundbesitz

Auch hierfür sollen einige Zahlen unseren Lesern einen eindeutigen Beweis liefern.

Nachstehende Ziffern zeigen den Stand des der Agrarreform unterliegenden Besitzes im Jahre 1925, getrennt nach deutschem und polnischem Besitz:

	Anzahl der Betriebe	Gesamtgröße der Betriebe in ha	Davon Landw.-Nutzfläche in ha	Davon unterliegt der Agrarreform in ha	Davon bisher v. Namensliste erfaßt in ha	Verbleibt zur Parzellierung in ha	Von der vorhand. Landreserve wurd. in % bish. beanspr.
Polen							
Posen	697	622.660	469.760	358.070	33.621	324.449	9.4%
Pommerellen	242	125.055	102.420	61.780	22.093	39.687	35.3%
Summa	9.9	747.715	572.180	419.850	55.714	364.136	13.3%
Deutsche							
Posen	329	346.370	235.220	179.710	53.603	126.107	29.7%
Pommerellen	239	168.130	121.60	81.900	56.309	25.591	68.8%
Summa	568	514.500	356.820	261.610	109.912	151.698	42.0%

Diese Übersicht zeigt, daß Pommerellen in weit stärkerem Maße als Posen zur Agrarreform herangezogen wurde. Von dem ursprünglich in Pommerellen vorhandenen, der Agrarreform überhaupt unterliegenden Landvorrat sind nur noch 25 591 Hektar übrig geblieben.

Leider hat es sich herausgestellt, daß in einem Falle auch bereits die durch Art. V dem deutschen Besitzer zugebilligten Zuschläge wieder abgesprochen wurden, so daß der deutsche Grundbesitz befürchten muß, daß auch die 16 635 Hektar, die laut Art. V dem Grundbesitz noch verblieben sind, in Zukunft auch noch der Agrarreform unterliegen können.

Es ist selbstverständlich, daß die dadurch eingetretene Rechtsunsicherheit den deutschen Gutsbesitzern außerordentliche wirtschaftliche Schäden einbringt, die nicht nur diesen, sondern darüber hinaus natürlich auch dem polnischen Staat zur Last fallen. **Wir müssen daher erwarten, daß in Zukunft einmal bewilligte Zuschläge auch endgültig dem Besitzer verbleiben werden.** Etwas günstiger liegen die Verhältnisse in der Provinz Posen. Dem dortigen deutschen Grundbesitz sind auf Grund des Art. V bisher 16 370 Hektar insgesamt zugebilligt worden. Setzt man diese von dem noch verbleibenden Landvorrat ab, so verbleiben heute noch rund 109 700 Hektar zur Zwangsparzellierung.

Insgesamt wären an deutschem Landvorrat also in Zukunft noch vorhanden rund 118 600 Hektar, während an polnischem Landvorrat auch unter Berücksichtigung der bisherigen Bewilligungen zu Art. V heute noch insgesamt 345 000 Hektar vorhanden sind. An diesen Zahlen läßt sich der prozentuale Rückgang des deutschen Grundbesitzes am besten erkennen. Während im Jahre 1925 der Landvorrat, der sich in polnischen Händen befand, 61,2 Prozent war, und der deutsche nur 38,8 Prozent, sind zur Zeit bereits 74,5 Prozent in polnischen Händen und nur noch 25,5 Prozent in deutschen.

So weit hat sich also durch die Benachteiligung des deutschen Grundbesitzes durch die Agrarreform das prozentuale Verhältnis zu ungunsten der Deutschen verschoben.

Darüber hinaus ist zu bemerken, daß in Posen und Pommerellen nicht zuletzt durch die Maßnahmen der Agrarreform seit 1925 eine Reihe deutscher Betriebe verloren gegangen ist, und zwar handelt es sich um insgesamt 26 Betriebe mit einer Gesamtgröße von 36 314 Hektar.

Die Verluste, die dem Deutschtum in Posen und Pommerellen durch die Agrarreform beigebracht wurden, gehen aus den obigen Zusammenstellungen mit schrecklicher Eindeutigkeit hervor. Auch für das neue Jahr sind gerade für die Westwojewodschaften riesige Flächen zur Zwangsenteignung vorgesehen, und zwar für die Wojewodschaft Posen 25 000 Hektar, für die Wojewodschaft Pommerellen 14 000 Hektar.

Wir Deutschen erwarten, daß im kommenden Jahr die so viel stärker vorhandene polnische Landreserve entsprechend zur Zwangsparzellierung herangezogen wird.

Dr. Hans Kohnert.

*

In der von uns veröffentlichten Namenliste 1938 für die Agrarreform ist bei der Aufzählung des Verlustes deutschen Bodens ein Versehen unterlaufen. Auf dem Gute Broniewice im Kreise Mogilno, Eigentümerin Martha von Tschepe, werden nicht 320 sondern 820 Hektar zwangsparzelliert.

Wirtschaftliche Rundschau.

Schwächere Kredittätigkeit.

Ausweis der Bank Polski für die erste Februar-Dekade.

Aktiva	10. 2. 38	31. 1. 38
Gold in Barren und Münzen	436 342 339.52	436 034 728.76
Valuten, Devisen usw.	33 602 814 09	32 030 102.59
Silber- und Scheidemünzen	49 711 835.15	50 627 861 60
Wechsel	566 176 961.16	592 393 395.11
Diskontierte Staatsscheine	1 562 600.—	1 067 600.—
Lombardforderungen	27 273 546.39	28 701 299.39
Effekten für eigene Rechnung	127 620 290.27	127 912 494.36
Effektenreserve	88 747 623.74	88 747 623.74
Schulden des Staatsschatzes	80 000 000.—	80 000 000.—
Immobilien	20 000 000.—	20 000 000.—
Andere Aktiva	228 994 364.90	225 843 193.07
	1 660 032 375.22	1 683 388 299.22
Passiva:		
Aktienkapital	100 000 000.—	100 000 000.—
Reservefonds	89 000 000.—	89 000 000.—
Notenumlauf	994 774 570.—	1 013 969 160.—
Sofort fällige Verpflichtungen:		
a) Girorechnung der Staatskasse	57 537 085.61	71 503 039.—
b) Restliche Girorechnung	199 493 054.60	188 243 803.21
c) Verschiedene Verpflichtungen	65 442 159.81	66 974 640.15
Sonderkonto des Staatsschatzes	—.—	—.—
Andere Passiva	153 785 505.20	153 697 656.86
	1 660 032 375.22	1 683 388 299.22

Der vorliegende Ausweis der Bank Polski verzeichnet als hauptsächlichstes Merkmal eine schwächere Kredittätigkeit, die nach dem Muster der letzten Monate ohnehin niemals stark war. Im Zusammenhang damit hat auch der Notenumlauf eine Verminderung erfahren, so daß er wieder unter der Milliardengrenze liegt. Der Goldvorrat weist eine Erhöhung um mehr als 300 000 Zloty auf, demzufolge hat sich auch die Golddeckung erhöht.

Leipziger Frühjahrsmesse 1938.

Die Leipziger Frühjahrsmesse 1938, auf der, wie schon berichtet, 9500 Firmen vertreten sein werden, beginnt am Sonntag, dem 6. März. Die Mustermesse dauert bis zum Freitag, dem 11. März, während die Große Technische Messe und Baumesse bis zum Montag, dem 14. März, geöffnet bleibt. Die Messe für Photo, Optik, Kino und die Bugra-Maschinenmesse im Deutschen Buchgewerbehaus schließen bereits am 11. März, die Textil- und Bekleidungsmesse, Reichs-Möbel-Messe und Sportartikelmesse am 10. März abends.

In zwanzig großen Hallen — zwei von ihnen wurden für die Frühjahrsmesse 1938 neu errichtet — und auf einem großen Freigelände findet

die Große Technische Messe und Baumesse

statt. Besonders stark erweitert wurde die sogenannte Bugra-Maschinenmesse für Einrichtungen graphischer Betriebe, die im Neubau des Buchgewerbehauses stattfindet, dessen Ausstellungsfläche gegen die früheren Jahre verdoppelt worden ist. Entsprechend der Bedeutung der neuen Werkstoffe, wurde eine der beiden neu errichteten Hallen ausschließlich der Ausstellung von Werkstoffen vorbehalten. Im Rahmen der Großen Technischen Messe für gewerbliche Schutzrechte statt. auf der deutsche und ausländische Erfindungen gezeigt werden, deren praktische Verwendbarkeit durch eine Vorprüfung festgestellt ist.

Mit einer Beteiligung von 3300 Firmen, die u. a. 5000 Maschinen im vollen Betrieb zeigen, und einer Gesamtgröße des Ausstellungsgeländes von 402 000 Quadratmetern ist die Große Technische Messe und Baumesse Leipzig die größte Veranstaltung ihrer Art auf der ganzen Welt. Gleichzeitig zeigt die deutsche Industrie auf der Leipziger Frühjahrsmesse 1938 in einer Kolonial- und tropentechnischen Messe ihre Leistungsfähigkeit auf dem Gebiet der Herstellung von Maschinen und Erzeugnissen für tropische Länder.

Eine Reihe technisch-wissenschaftlicher Vorträge beginnt am Montag, dem 7. März 1938, mit der Baumesse-Tagung, die von der Deutschen Gesellschaft für Bauwesen im NS-Bund deutscher Technik durchgeführt wird. Seit 1925 halten der Ausschuß für wirtschaftliche Fertigung und die Arbeitsgemeinschaft deutscher Betriebsingenieure anläßlich der Leipziger Frühjahrsmesse betriebstechnische Tagungen ab. In diesem Jahre wird in einer Reihe von Vorträgen, die am Freitag, dem 11. März, und Sonnabend, dem 12. März, stattfinden, das Thema „Qualitätssteigerung durch Erhöhung der Oberflächengüte" behandelt werden.

Neben den deutschen Ausstellern beteiligen sich Firmen aus etwa 25 anderen Staaten an der Frühjahrsmesse 1938. In nationalen Kollektivausstellungen zeigen Belgien, Britisch-Indien, Brasilien, Bulgarien, Griechenland, Iran, Italien, Japan, Jugoslawien und die Niederlande ihre heimischen Rohstoffe, Agrarprodukte und Fertigerzeugnisse. Auch Ägypten und die portugiesische Insel Madeira sind mit Ausstellungen vertreten, Ungarn mit einer Schau einheimischen Kunstgewerbes. Österreich und die Tschechoslowakei, die von jeher eine sehr rege Anteilnahme an der Leipziger Messe zeigen, sind beide mit weit über hundert Firmen auf dieser großen Schau vertreten.

Außer ihnen stellen noch Firmen aus Dänemark, Danzig, Estland, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Lettland, Schweden, der Schweiz, der Türkei und aus den Vereinigten Staaten im Rahmen einzelner Industrie- und Gewerbezweige ihre Erzeugnisse aus. Zahlreiche Zentraleinkaufsfirmen aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika, Kanada, Australien, Südamerika, Schweden, England und Belgien haben in verschiedenen Leipziger Messehäusern Stände gemietet, um dort Bureaus für ihre während der Messe in Leipzig arbeitenden Einkäufer zu errichten. Neugeschaffen wird zur kommenden Frühjahrsmesse der sogenannte „Messedienst" des Leipziger Messeamts, der rund 40 amtliche, halbamtliche und kaufmännische Auskunfts- und Beratungsstellen zusammenfaßt, die bisher an verschiedenen Stellen der Messe untergebracht waren.

Die Aussichten für den deutsch-polnischen Warenaustausch.

Dem Jahresbericht der Deutschen Handelskammer für Polen für das Jahr 1937, die jüngst in Breslau ihre Generalversammlung abgehalten hat, entnehmen wir nachstehende Ausführungen über die Aussichten für eine Ausweitung des deutsch-polnischen Warenaustausches im laufenden Jahr, die als nicht ungünstig bezeichnet werden. Die zunehmende Besserung der Wirtschaftslage Polens und die großen Investitionsvorhaben, die mit der Schaffung eines neuen Industriegebiets im Raum von Sandomir in Zusammenhang stehen, berechtigen zu der Annahme, daß ein erhöhter Einfuhrbedarf Polens, insbesondere an Produktionsgütern, noch längere Zeit anhalten wird. Gerade diese Erzeugnisse werden in erster Linie aus Deutschland bezogen. Ferner kann in Anbetracht der Motorisierungsbestrebungen Polens mit einer weiteren Steigerung der Einfuhr von Kraftwagen, Kraftwagenteilen und Motorrädern gerechnet werden. Auch auf diesem Gebiet eröffnen sich erhöhte Absatzmöglichkeiten für Deutschland. Auch die Devisenlage Polens ist für eine Erweiterung des deutsch-polnischen Handels nicht ungünstig. Der weiteren Entwicklung der deutsch-polnischen Wirtschaftsbeziehungen kann daher, so schließt der Bericht, mit Vertrauen entgegengesehen werden.

Senkung der Düngemittelpreise in Polen?

Im Warschauer Ministerium für Landwirtschaft und Agrarreform fand zur Beratung über die Forderungen der Landwirtschaft nach einer Senkung der Düngemittelpreise eine Konferenz statt, an welcher Vertreter der landwirtschaftlichen Organisationen und der Stickstoff-Fabriken teilnahmen. Von den Stickstoff-Fabriken wurde geltend gemacht, daß eine Senkung der Düngemittelpreise für die Frühjahrssaison unmöglich sei, weil die Werke ihre Kalkulationen nicht mehr ändern könnten und überdies der größte Teil der Düngemittellieferungen für die Frühjahrsbestellungen bereits durchgeführt seien. Man setzte sich auf der Konferenz für die Bildung eines ständigen Ausschusses für die Beratung der Düngemittelversorgung der Landwirtschaft ein, der sich aus Vertretern der Regierung, der landwirtschaftlichen Organisationen und der Düngemittel-Fabriken zusammensetzen soll.

Die Motorfront.

Aus Berlin wird uns geschrieben: Die Motorfront ist die Gemeinschaft des Kraftverkehrs und aller für die Motorisierung schaffenden Deutschen. Über die Arbeiten und Erfolge dieser Gemeinschaft berichtet das Institut für Konjunkturforschung anläßlich der Internationalen Automobil- und Motorrad-Ausstellung 1938 in einer im Auftrag des Reichsverkehrsministers gefertigten Flugschrift.

Von Mitte 1932 bis Mitte 1937 stieg die Zahl der Personenkraftfahrzeuge in Deutschland von 1,3 auf 2,4 Millionen; seit dem Umbruch sind also weitere 1,1 Millionen Deutsche Kraftfahrzeugbesitzer geworden. Das heißt, daß in diesem halben Jahrzehnt von 32 Millionen Erwerbstätigen jeder 30. ein Kraftfahrzeug neu in Betrieb nahm. Damit hat Deutschland mehr Kraftfahrzeugbesitzer als jedes andere europäische Land, selbst Großbritannien und Frankreich, nur daß in Deutschland weniger Kraftwagen und sehr viel mehr Krafträder in Gebrauch sind, und daß Deutschland 68 Millionen, Großbritannien nur 47 Millionen und Frankreich 42 Millionen Einwohner hat, so daß auf 1000 Einwohner in Großbritannien und Frankreich etwa 50, in Deutschland 35 Kraftfahrzeugbesitzer kommen. Aber der Motorisierungsvorsprung der Vergleichsländer wird nun schrittweise aufgeholt, so daß in einigen Jahren auch in bezug auf die Einwohnerzahl in Deutschland ebenso viel Personenkraftfahrzeuge im Verkehr sein werden wie in Großbritannien und Frankreich. Danach verbleibt allerdings noch die Aufgabe, den Hunderttausenden von Kraftradbesitzern den Aufstieg zum Kraftwagen zu ermöglichen, eine Aufgabe, die durch den Volkswagen gelöst werden wird.

Gegen die Möglichkeit der Volksmotorisierung wird immer wieder ins Feld geführt, daß die Haltungskosten im Verhältnis zu den Einkommen breiter Volksschichten zu hoch sind. Man kann aber nicht mit den Haltungskosten von heute operieren, wenn man die Motorisierung von morgen beurteilen und vorausschätzen will. Nach den Darlegungen des Instituts sind die Gesamtkosten der Kleinwagenhaltung im letzten Jahrzehnt um etwa die Hälfte zurückgegangen. Es ist nicht einzusehen, weshalb, nachdem in diesem Zeitabschnitt eine solche Entwicklung möglich war, nun auf einmal überall das Äußerste an Einsparung und Kostensenkung erreicht sein sollte. Im Gegenteil; die Kostensenkung kann in den nächsten Jahren wahrscheinlich noch erfolgreicher vorangetrieben werden als bisher, da das Problem heute einheitlich und planmäßig angefaßt wird. Schon in näherer Zukunft ist beispielsweise mit einer Ermäßigung der Versicherungskosten zu rechnen. Auch auf dem Gebiet der Kraftfahrzeugreparaturen und der Garagemieten erwartet das Institut weitere Preissenkungen.

Hinzu kommt, daß von der Reichsautobahnen nun schon Jahr für Jahr 1000 Kilometer dem Verkehr übergeben werden. 1937 wurde der 2000. Kilometer eröffnet, 1938 wird der 3000. Kilometer dem Verkehr übergeben werden. Die Benutzung dieser Bahnen wird das Unkostenkonto des einzelnen Fahrers ebenfalls wesentlich entlasten.

Auf dem Gebiet des motorisierten Güterverkehrs erscheinen selbst die schnellen Fortschritte der letzten Jahre noch unzureichend, wenn man sie mit dem gewaltigen Anstieg der Transportaufgaben vergleicht. Seit dem Tiefpunkt des Jahres 1932 hat sich der Eisenbahngüterverkehr der Reichsbahn fast verdoppelt. Ebenso steht es mit der Binnenschiffahrt. An alle Verkehrsmittel aber werden im Rahmen des Vierjahresplans noch sehr viel größere Aufgaben gestellt werden als bisher. Unter diesen Umständen tritt die Motorisierung des Güterverkehrs in den Vordergrund der Kraftverkehrspolitik.

Um die Lastkraftwagenentwicklung noch schneller voranzutreiben, wird man diesen Verkehrszweig in Kürze wohl kostenmäßig stärker entlasten müssen.

Über die neuen Ausfuhrerfolge des Jahres 1937 schreibt das Institut: Es gab Zeiten, in denen eine Steigerung des Inlandabsatzes scheinbar gesetzmäßig die Ausfuhr zurückgehen ließ. Im Nationalsozialistischen Staat verpflichtet ein gesicherter Inlandabsatz zu verdoppelten Anstrengungen auf den Auslandmärkten.

Wurde schon 1932 bis 1936 der Kraftfahrzeugexport mehr als verdoppelt, so stieg im Jahr 1937 die Gesamtausfuhr noch einmal um 75 v. H. und erreichte einschließlich der Motoren- und Teileausfuhr fast 182 Millionen RM. Im ganzen wurden 1937 etwa 70 000 Kraftwagen in alle Welt gesandt, während vor fünf Jahren der Inland- und Auslandabsatz zusammen nur 55 000 Wagen erreichte.

Das Institut für Konjunkturforschung erwartet, daß im laufenden Jahr der deutsche Markt mindestens die gleiche Zahl von Kraftfahrzeugen aufnehmen kann wie 1937. Für wenige Länder der Welt läßt sich mit annähernd der gleichen Sicherheit eine ähnliche Prognose stellen, und dabei ist das Mehr oder Weniger am Umsatz noch nicht einmal das Entscheidende, sondern die Tatsache, daß im Rahmen des Vierjahresplans auch fernerhin mit Einsatz aller Kräfte an der Sicherung der Motorisierung gearbeitet wird.

Erhöhung des Transitverkehrs aus den Balkanländern über Danzig und Gdingen.

Wie die „Gazeta Handlowa" meldet, hat am 14. und 15. d. M. in Warschau eine Konferenz der polnischen und rumänischen Eisenbahnverwaltungen stattgefunden, um die Bedingungen für eine Erhöhung des Transitverkehrs aus Jugoslawien und Bulgarien über die Häfen Danzig und Gdingen festzulegen. Im besonderen wurde den Massengütern, wie Getreide und Früchte, besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Die gegenwärtig vorgesehene zweite Konferenz der Eisenbahnverwaltungen Deutschlands, Polens, Rumänien, Ungarns, Österreichs und der Tschechoslowakei, die in Posen stattfinden sollte, ist wegen Unabkömmlichkeit einiger Delegierter verlegt worden und wird wahrscheinlich in der kommenden Woche stattfinden. Die diesbezüglichen Verhandlungen werden sich auf dasselbe Thema erstrecken.

Ein Rohstoffkommissar für Polen.

Im Zusammenhang mit den Beschlüssen, die auf der ersten Sitzung des polnischen Nationalverteidigungskomitees unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten gefaßt wurden, verlautet, daß beim Landwirtschaftsministerium ein Staatssekretariat eingerichtet werden soll, das sich ausschließlich mit der Frage der Lebensmittelversorgung des Landes unter dem Gesichtspunkt der Landesverteidigung befassen soll. Zum Staatssekretär für dieses Amt soll der bisherige Vizeminister Wierusz-Kowalski ernannt werden. Weiter verlautet, daß auch ein Kommissar für Rohstoffragen eingesetzt werden soll, für welchen Posten der frühere Stabschef des Lagers der Nationalen Einigung, Oberst Kowalewski, ausersehen sein soll.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 18. Februar auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 4½%, der Lombardsatz 5½%.

Warschauer Börse vom 17. Februar. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89,65, 89,87 — 89,43, Belgrad —, Berlin —,—, 213,07, — 212,01, Budapest —, Bukarest —, Danzig 100,00, 100,25 — 99,75, Spanien —,—, Holland 295,70, 296,44 — 294,96, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —,—, 118,65 — 118,05, London 26,51, 26,58 — 26,44, Newyork 5,26⅜, 5,27⅞ — 5,25⅜, Oslo —,—, 133,58 — 132,92, Paris 17,36, 17,46 — 17,26, Prag 18,52, 18,57 — 18,47, Riga —, Sofia —, Stockholm 136,70, 137,04 — 136,36, Schweiz 122,75, 123,05 — 122,45, Helsingfors —,—, 11,75 — 11,69, Wien —,—, 99,25 — 98,75, Italien —,—, 27,85 — 27,71.

Berlin, 17. Februar. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,466—2,470, London 12,405—12,435, Holland 138,31—138,59, Norwegen 62,34 bis 62,46, Schweden 63,91—64,03, Belgien 41,97—42,05, Italien 13,09 bis 13,11, Frankreich 8,122—8,131, Schweiz 57,40—57,52, Prag 8,681 bis 8,699, Wien 48,95—49,05, Danzig 47,00—47,10, Warschau —.—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 amerikanischer Dollar 5,24 Zl., dto. kanadischer 5,23½ Zl., 1 Pfd. Sterling 26,42 Zl., 100 Schweizer Frank 122,25 Zl., 100 französische Frank 17,16 Zl., 100 deutsche Reichsmark in Papier 95,00 Zl., in Silber 110,00 Zl., in Gold fest —.— Zl., 100 Danziger Gulden 99,75 Zl., 100 tschech Kronen 16,90 Zl., 100 österreich. Schillinge 97,00 Zl., holländischer Gulden 294,70 Zl., belgisch Belgas 89,40 Zl., ital. Lire 20,90 Zl.

Effektenbörse.

Posener Effekten-Börse vom 17. Februar.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe größere Stücke	68.00 G.
mittlere Stücke	—
kleinere Stücke	64.00 G.
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Pfandbriefe der Westpoln. Kredit-Ges. Posen II. Em.	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-Zl.)	—
4½% umgest. Zlotypfandbr. d. Pos. Landsch. i. Gold II. Em.	63.00 B.
4½% Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft Serie I	62.00 G.
4% Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft	56.75 +
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 1936	116.00 G.
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 Zl.)	—
H. Cegielski	31.00 +
Luban-Wronki (100 zł)	31.00 B.
Cukrownia Kruszwica	—
Hotel Bristol in Warschau	—

Tendenz: stetig.

Warschauer Effekten-Börse vom 17. Februar.

Festverzinsliche Wertpapiere: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 82,75, 3prozentige Präm.-Invest.-Anleihe II. Em. 83,25, 4proz. Dollar-Prämien-Anleihe Serie III 43,00—43,38, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 —, 4proz. Konsolidierungs-Anleihe 1936 67,50—66,50, 5prozentige Staatl. Konvert.-Anleihe 1924 68,25, 7prozentige Pfandbr. d. Staatl. Bank Rolny 83,25, 8prozentige Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83,25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83,25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und IIIN. Em. 81, 5prozentige L. Z. Tow Kred. Przem. Polsk. —, 4½prozentige L. Z. Tow. Kred. Ziem. d. Stadt Warschau Serie V 62,38—62,50, 5proz. L. Z. Tow. Kr. der Stadt Warschau 72,50, 5prozentige L. Z. T. Kr. der Stadt Warschau 1933 70,00—69,88—70,00, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 63,50—63,25, 6prozentige Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 —.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 18. Februar. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Weizen I 748 g/l. (127,1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Weizen II 726 g/l. (123 f. h.) zulässig 6% Unreinigkeit, Hafer 460 g/l. (76,7 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht und ohne Unreinigkeit, Gerste 673-678 g/l. (114,1-115,1 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Gerste 644-650 g/l. (109-110,1 f. h.) zulässig 4% Unreinigkeit.

Transaktionspreise:

Roggen	— to	—.—	gelbe Lupinen	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Braugerste	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Braugerste	— to	—.—
Stand.-Weizen	— to	—.—	Gerste 673-678 g/l.	— to	—
Hafer	— to	—.—	Gerste 644-650 g/l.	— to	—
Hafer	— to	—.—	Sonnenblumenkuchen	— to	
Hafer	— to	—.—			

Richtpreise:

Roggen	21.50—21.75	Folger-Erbsen	23.00—25.00
Weizen I 748 g/l.	27.00—27.25	Peluschken	21.50—23.50
Weizen II 726 g/l.	26.00—26.25	blaue Lupinen	13.25—13.75
Braugerste	20.00—20.50	gelbe Lupinen	13.75—14.25
a) Gerste 673-678 g/l.	18.75—19.00	Winterraps	53.00—55.00
b) Gerste 644-650 g/l.	18.25—18.50	Rübsen	51.00—52.00
Hafer	19.25—19.75	blauer Mohn	92.00—96.00
Roggenmehl 0-82%	—.—	Leinsamen	47.00—50.00
„ I 0-65% m. Sack	31.00—31.50	Senf	32.00—35.00
„ 0-70%	29.90—30.50	Wicken	20.50—21.50
(ausschl. f. Freistaat Danzig)		Serradelle	29.00—32.00
Roggennachm. 0-95%	26.75—27.75	engl. Raygras	75.00—80.00
Weizenmehl m. Sack		Weißklee	200.00—220.00
„ Export f. Danzig	—.—	Schwedenklee	230.00—245.00
„ I 0-30%	48.00—49.00	Gelbklee, enthülst	80.00—90.00
„ I 0-50%	43.50—44.50	Rotklee 97% ger.	120.00—130.00
„ I A 0-65%	41.50—42.50	Wundklee	90.00—100.00
Weizenschrotnachmehl 0-95%	35.25—35.75	Tymothee	25.00—35.00
Roggenkleie	14.00—14.75	Leinkuchen	22.00—22.75
Weizenkleie, fein	16.00—16.50	Rapskuchen	19.00—19.75
Weizenkleie, mittelg.	15.50—16.00	Sonnenblumenkuch. 42-45%	—.—
Weizenkleie, grob	16.50—17.25	Sojaschrot	24.50—25.00
Gerstenkleie	15.00—15.50	Kartoffelflocken	16.25—16.75
Gerstengrütze, fein	27.00—27.50	Trockenschnitzel	8.25—8.75
Gerstengrütze, mittl.	27.00—27.50	Roggenstroh, gepr.	6.75—7.00
Perlgerstengrütze	37.50—38.50	Netzeheu, lose	8.50—9.50
Viktoria-Erbsen	22.00—25.00	Netzeheu, gepreßt	9.75—10.50

Tendenz bei Roggen, Weizen, Hafer, Roggenmehl, Weizenmehl, Weizenkleie, Hülsenfrüchten und Futtermitteln ruhig, bei Gerste abwartend, bei Roggenkleie leicht absteigend.

Roggen	892 to	Speisekartoff.	— to	Hafer	18 to
Weizen	288 to	Fabrikkartoff.	— to	Gemenge	— to
Braugerste	— to	Saatkartoffeln	— to	Roggenstroh	— to
a) Einheitsgerste	— to	Kartoffelflock.	— to	Weizenstroh	— to
b) Winter- „	— to	Blauer Mohn	— to	Haferstroh	— to
c) Gerste	310 to	Gerstenkleie	— to	Lupinen	— to
Roggenmehl	224 to	Heu,	— to	blaue Lupinen	— to
Weizenmehl	135 to	Netzeheu	— to	Wicken	— to
Viktoria-Erbs.	— to	Leinsamen	— to	Peluschken	— to
Folger-Erbsen	— to	Raps	— to	Rapskuchen	— to
Grüne Erbsen	— to	Senf	— to	Sonnenblumenkuchen	— to
Roggenkleie	91 to	Buchweizen	— to	Seradella	— to
Weizenkleie	90 to	Rübsen	— to		

Gesamtangebot 1860 to.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 17. Februar. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Richtpreise:

Weizen	26.25—26 75	gelbe Lupinen	13 75—14.75
Roggen 712 gl.	20.50—20.75	Serradelle	29.00—33.00
Braugerste	20.65—21.00	Weißklee	200.00—230.00
Gerste 700-717 g/l.	19.90—20.15	Rotklee, roh	90.00—100.00
Gerste 673-678 g/l.	19.15—19.65	Rotklee, 95-97% ger.	110.00—120.00
Gerste 638-650 g/l.	18.90—19.15	Schwedenklee	220.00—240.00
Hafer I 480 g/l.	20.75—21.25	Gelbklee, enthülst	80.00—90.00
Hafer II 450 g/l.	19.75—20.25	Senf	33.00—35.00
Weizenmehl		Viktoria-Erbsen	22.00—24.50
I 0-30%	46.50—47.00	Folger-Erbsen	23.50—25.00
„ 0-50%	43.50—44.00	Tymothee	30.00—40.00
„ Ia 0-65%	40.50—41.00	Engl. Raygras	65.00—75.00
„ II 30-65%	36.00—36.50	Weizenstroh, lose	5.30—5.55
„ IIa 50-65%	—.—	Weizenstroh, gepr.	5.80—6.05
„ III 65-70%	—.—	Roggenstroh, lose	5.65—5.90
Roggenmehl		Roggenstroh, gepr.	6.40—6.65
I 0-50%	30.75—31.75	Haferstroh, lose	5.70—5.95
I 0-65%	29.25—30.25	Haferstroh, gepreßt	6.20—6.45
„ II 50-65%	—.—	Gerstenstroh, lose	—.—
Kartoffelmehl		Gerstenstroh, gepr.	—.—
„Superior"	29.00—32 00	Heu, lose	7.60—8.10
Weizenkleie (grob)	16.75—17.25	Heu, gepreßt	8.25—8.75
Weizenkleie, mittelg.	15.50—16.25	Netzeheu, lose	8.70—9.20
Roggenkleie	13.50—14.50	Netzeheu, gepreßt	9.70—10.20
Gerstenkleie	14.75—15.75	Leinkuchen	21.50—22.50
Winterraps	54.00—55.00	Rapskuchen	18.25—19.25
Leinsamen	50.00—52.00	Sonnenblumenkuchen 42—43%	20.75—21.75
blauer Mohn	—.—	Sojaschrot	24.00—25.00
blaue Lupinen	13.25—13.75		

Viehmarkt.

Warschauer Viehmarkt vom 17. Februar. Die Notierungen für Hornvieh und Schweine betrug für 100 kg Lebendgewicht loco Warschau in Zloty: junge, fleischige Ochsen 82—88, junge Mastochsen 71—76, ältere, fette Ochsen 62—70, ält., gefütterte Ochsen 50; fleischige Kühe 80, abgemolkene Kühe jeden Alters 45-51½; junge fleischige Bullen —.—; fleischige Kälber 96—102, junge, genährte Kälber 80—100; kongreßpolnische Kälber —.—; junge Schafböcke und Mutterschafe 50; Speckschweine von über 180 kg 109, von 150—180 kg 102—109, fleischige Schweine über 110 kg 86—90, von 80—110 kg 85.